Asc.
5472
t

Asc. Bickel
5472 t
GE.CH
FRESENIUS

A. Fresenius.

Neues
Spruchbuch,
oder
Sammlung
biblischer Sprüche und Liederverse,
über
die vornehmstem Wahrheiten
der christlichen
Glaubens = und Sittenlehre.

Für die Schulen
der Herzoglich-Nassauischen Lande.

*

[ca. 1840]

Mit Herzoglichem gnädigsten PRIVILEGIO.

Wiesbaden,
gedruckt und im Verlag bei E. F. C. Enders.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

GESCHENK
FRESENIUS

Sirach. 6, 35.

Höre gern Gottes Wort, und merke die guten Sprüche der Weisheit.

Vorbericht.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Von dem Werthe und Nutzen seines guten biblischen Spruchbuchs hat ein neuer beliebter Schriftsteller so gründlich und schön geurtheilt, daß man in der That nichts besseres darüber sagen kann. Sein Urtheil ist für gegenwärtiges Büchlein die schönste Vorrede, und die beste Empfehlung. Man höre ihn selbst sprechen.

„Ein Vorrath von gut gewählten auswendig „gelernten und richtig verstandenen biblischen „Sprüchen und Liederversen, ist für den gemei„nen Mann ein recht praktisches, ja, das beste „Religionskompendium, das ihn nie verläßt, „ihn überall begleitet, und ihn für die mannich„faltigen Abwechslungen und Verhältnissen des „Lebens, mit Klugheit, Muth und Kraft aus„rüstet. Ein solcher biblischer Spruch oder „Liedervers wird oft gerade da, wo man auf „dem Punkte stehet, von Sinnlichkeit und La„sterliebe, oder von Muthlosigkeit übermannt „zu werden, in der Seele des Menschen leben-

„dig, und mit ihm zugleich eine Reihe von er„muntern den und lehrreichen Vorstellungen, die „der Schullehrer in seinem Unterricht daran „knüpft: und schafft so für Verstand und „Herz mehr Gutes, als manche Predigt. Ein „erbaulicher Spruch oder Vers wirkt in solchen „entscheidenden Augenblicken des Lebens, wie ein „elektrischer Schlag in der Seele des Menschen; „er schlägt die aufbrausende Leidenschaft zu Bo„den; er zernichtet den schon gereiften bösen Ent„schluß; er lähmt die zu einer bösen That schon „ausgestreckte Hand des Bösewichts; er zieht den „Menschen, wenn er unter der Last der Leiden „und Schmerzen trostlos sinken will, zur Hoff„nung zurück, und giebt überhaupt der Ver„nunft Besonnenheit, und dem Herzen Ge„fühl und Stimmung für's Gute wieder."

So schreibt Herr Herzberg *), Inspector des königlich-kurmärkischen Landschullehrersemi-
nariums

*) Siehe dessen vortrefflichen Aufsatz: **Warum herrscht unter dem gemeinen Volk noch immer so viel Unwissenheit und Rohheit? und wie kann dieselbe durch einen praktischen Unterricht in Volksschulen und Volksschullehrer-Seminariums wirklich vermindert werden?** — In H. G. Zerrenners deutschen Schulfreundes zweitem Band, Seite 1-53.

nariums in Berlin: und noch ehe er so schrieb oder ehe seine Schrift im Druck erschien, hatte unser Herzogliches Konsistorium, welches nach dem Plan unseres besten Herzogs unermüdet dahin arbeitet, durch Verbesserung der Schulen die Menschen besser und glücklicher zu machen, ganz die nemliche Gesinnung fast mit eben den Ausdrücken geäussert, als es das gegenwärtige Spruchbuch für unsere Volksschulen veranstaltete, und mir die Sammlung desselben auftrug, die aber durch mancherlei Hindernisse bis daher verzögert wurde.

Die Absicht dieser Veranstaltung gehet nun dahin, daß dadurch dem gewöhnlichen zweckwidrigen und unnützen Auswendiglernen ganzer Psalmen und Lieder abgeholfen; und anstatt desselben das Gedächtniß und der Verstand nur mit solchen Gegenständen beschäftigt werde, die dem Christen für seinen Glauben und für seine Tugend brauchbar und wichtig sind. Man ist ohnehin in unsern Tagen darin einstimmig, daß das gedankenlose Memoriren nicht nur eine Marter für die arme Jugend, sondern auch ein wirkliches Verderben für ihre guten Seelen sey; und daß, wenn man nicht seelenlose Maschienen bilden will, Ver-

stand

stand und Gedächtniß zusammen wirken, zusammen beschäftigt werden müssen.

In dieser Rücksicht ist auch die gegenwärtige Spruchsammlung so eingerichtet, daß zuförderst die Lehren der Religion nach ihrem natürlichen Zusammenhang in kurzen und deutlichen Sätzen vorgestellt, und sodann die biblischen Sprüche unterlegt werden, welche zum Beweise oder zur Erläuterung derselben dienen. Ich hoffe, daß kein wesentliches Stück der christlichen Religionslehre vergessen worden: aber die christliche Moral und ihr ausführlichere Behandlung schien mir um so wichtiger zu seyn, je geringer sie insgemein geachtet wird, und je ernstlicher den Christen doch gesagt ist, daß sie die Lehre Gottes und unsers Heilandes zieren sollen in allen Stücken. (Tit. 2, 10.).

Es ist vielleicht auffallend, daß bei einigen Paragraphen und Sätzen die Sprüche in größerer Menge angehäuft sind; und dieß würde wirklich Tadel verdienen, wenn es damit auf bloßes Memoriren angesehen wäre, welches man billig auf die vorzüglichsten Beweissprüche einschränken, und das Gedächtniß nicht überladen sollte: ich bin auch selbst der vernünftigen Meinung zugethan, daß man zu Beweissprüchen nur wenige, und zwar

die

die deutlichsten und bündigsten Stellen auslesen müsse. Wo nun aber mehrere in größerer Anzahl angeführt sind, da ist die Absicht, daß sie zu weiterer Erläuterung der vorliegenden Sache dienen, dem Schüler Anlaß zum eignen Denken, und dem Lehrer Winke geben sollen, was er über die Sache noch weiter sagen könne. Zur Verhütung alles Mißverstandes füge ich nun hier eine kurze Anweisung für die Schullehrer bei, wie dieses Buch in unsern Schulen gebraucht werden solle.

1) Der Schullehrer läßt zuvörderst ein bestimmtes Stück vorlesen, erklärt sodann die in dem Paragraphen enthaltene Lehre, und stellt sie bei vorkommenden Unterabtheilungen, auch in ihrem Zusammenhang dar. Hierauf zeigt er, wie die angeführten Sprüche den Beweis oder die Erläuterung derselben enthalten, in welcher Absicht man auch die Worte, worinn die Beweiskraft liegt, durch den Druck unterschieden hat.

2) Was das Auswendiglernen anbelangt, so soll er nicht alle und jede Sprüche, die bei einem Satze stehen, der Reihe nach auf einmal memoriren lassen, sondern den Schüler nach den Fortschritten seiner Fähigkeiten und nach den Stufen der Schuljahre behandeln, so, daß er denselben

selben bei dem ersten Kursus nur einen oder zwei der vornehmsten und faßlichsten Sprüche und Liederverse von jedem Satze lernen, und erst in der Folge, wie er an Jahren und Fähigkeiten zunimmt, mehrere hinzusetzen lasse.

Für die ersten Anfänger sind nur die kleinen, mit einem Sternchen bezeichnete Sprüche auszuwählen: die ihnen zuvor kurz und faßlich erklärt, und alsdann nach und nach (aber ja nicht mit Ueberladung!) ins Gedächtniß gebracht werden können. Sie finden darin einen kurzen Inbegriff der christlichen Glaubens- und Sittenlehre, die für sie leichter und nützlicher ist, als das hergebrachte allzufrühzeitige und verstandlose Hersagen der sogenannten sechs Hauptstücke des kleinen Katechismus.

3) Die zum Nachlesen angeführten weitläuftigern Schriftstellen sind nicht umsonst beigefügt, sondern enthalten eine ausführliche Darstellung und Erläuterung der vorgetragenen Lehre. Es wird also nicht ohne Nutzen seyn, wenn dieselben anstatt des gewöhnlichen Lesepensums gebraucht werden, vorausgesetzt, daß der Schullehrer sich die Mühe giebt, (die er billig bei jeder Leseübung sich geben sollte,) sie kürzlich zu erklären.

Auf

Auf solche Weise kann nur dieses Spruchbuch für unsere Schulen nützlich gemacht, und der Entzweck erreicht werden, den man sich bei der Einführung desselben vorgesetzt hat: es soll ein Mittel werden, den Christen von Jugend auf mit der heiligen Schrift bekannt zu machen, die ihn unterweisen kann zur Seligkeit. (2 Tim. 3, 15.) Wie viel ist für den Menschen und für die Welt gewonnen, wenn der Jüngling frühzeitig lernt seinen Weg unsträflich gehen, indem er sich Kenntnisse sammelt, die seinen Verstand aufklären, Grundsätze, die sein Herz in Ordnung halten, und Trostgründe, die ihn bei den Mühseligkeiten seines Weges stärken. O! ihr Lehrer und Erzieher, die ihr den kleinen Menschen zum nützlichen Weltbürger und zum würdigen Bürger des Himmels machen wollet, gebt ihm die Religion mit, wie sie die Bibel lehret—aber Religion nicht für Kopf und Gedächtniß, sondern für Verstand und Herz—gebt ihm diese mit! und ihr habt ihn für dieses und für das künftige Leben glücklich gemacht.

Meine Wünsche sind erfüllt, wenn dieses Büchlein ein Werkzeug dazu werden kann. Doch wünsche ich auch, daß es etwas mehr seyn

mögte

mögte, als bloßes Schulbuch in den Händen der Kinder. Ich denke mir es wenigstens, als eine Art von biblischer Threstomathie, die auch dem reiferen Christen dazu brauchbar seyn kann, daß er zu jeder Religionslehre die vornehmsten Stellen der Bibel beisammen findet, und in einem besonderen Anhang auch noch für die mannigfaltigen Leiden des Lebens die wichtigsten Trostgründe antrifft, durch welche sich die Bibel um das Glück der Menschheit so verdient gemacht hat, daß sie für uns Christen ein ganz unentbehrliches Bedürfniß ist, welche alle menschliche Weisheit uns nicht ersetzen kann. Ein Gottesverehrer der alten Welt sagt es schon aus eigener Erfahrung, (und wer unter uns sagt es nicht mit ihm?) daß er in seinem Elende hätte vergehen müssen, wenn nicht höhere göttliche Tröstungen seine Seele erquickt hätten. Wehe denen, die unserer Welt dieses ihr edelstes Kleinod rauben, oder es immer tiefer herabwürdigen wollen, und uns doch nichts Besseres dafür geben können! Herr erhalte uns dein Wort! denn dasselbe ist doch unseres Herzens Freude und Trost. (Jerem. 15, 16.)

Geschrieben im März.

J. D. C. Bickel, Superintendent.

In=

Inhaltsanzeige,
zur bequemern Übersicht des Ganzen.

Einleitung.
Von der Religion überhaupt.

1. Natürliche Religion. S. 17.
2. Geoffenbarte und christliche Religion. S. 18. 19.
Wahrheit derselben. S. 20.
Verbindlichkeit ihrer Bekenner S. 21-23.

Erste Abtheilung.
Der Glaube des Christen, oder die christliche Glaubenslehre.

Erster Abschnitt. Von Gott und seinen Vollkommenheiten. S. 24-29.
Einheit Gottes. S. 30-31.
Zweiter Abschnitt. Von der Schöpfung und den Geschöpfen. S. 32-34.
Dritter Abschnitt. Von der Vorsehung Gottes, oder von Erhaltung und Regierung der Welt. S. 35. 36.

Vier=

Vierter Abschnitt. Von des Menschen erstem Glücke und nachherigem Verfall. S. 37 u. f.

Fünfter Abschnitt. Von der Erlösung, oder Wiederherstellung des Menschen durch Jesum Christum. S. 40. u. f.

a) Person des Erlösers. S. 41. 42.

b) Geschäfte desselben, oder die Erlösung selbst. S. 43-46.

c) Selige Folgen der Erlösung. S. 47.

d) Bedingung, unter welcher wir an dem Glücke der Erlösung Theil nehmen. S. 48. 49.

Zweite Abtheilung.

Die Tugend des Christen, oder christliche Sittenlehre.

Erster Abschnitt. Von der christlichen Besserung überhaupt. S. 50. 51.

Hülfsmittel derselben.

a) Von Seiten Gottes:

Das Wort Gottes, oder die Religionslehren. S. 52.

Die Sacramente, Taufe und Abendmahl. S. 53. u. f.

Die Schicksale unseres Lebens. S. 56.

b)

b) Von Seiten des Menschen:

Selbstprüfung.—Wachsamkeit—Selbstverläugnung.—Gebet. S. 57-59.

Zweiter Abschnitt. Von der christlichen Tugend selbst. S. 60.

Dritter Abschnitt. Von dem Verhalten des Christen gegen Gott.

a) Innere gute Gesinnung gegen Gott. S. 61-66.

Liebe zu Gott.—Freude an Ihm.—Ehrfurcht und Demuth vor Ihm.—Gehorsam gegen seine Gebote.—Dankbarkeit für seine Wohlthaten.—Vertrauen auf seine Führung.—Zufriedenheit mit seinen Schickungen.—Geduld im Leiden.

b) Aeußeres frommes Verhalten gegen Gott. S. 66-70.

Gebet und Anrufung Gottes.—Lob Gottes.—Feierlicher Eidschwur.—Gemeinschaftliche Verehrung Gottes, und Sontagsfeier.

Vierter Abschnitt. Von dem Verhalten des Christen in Ansehung seiner selbst. S. 71-82.

Selbst

Selbstliebe. — Selbsterkenntniß — Sorge für die Seele und ihre Wohlfahrt. Vorsichtigkeit und Klugheit. — Sorge für Leben und Gesundheit. — Rechter Gebrauch der Zeit. — Mäßigkeit im Genusse sinnlicher Vergnügen. — Keuschheit. Arbeitsamkeit. — Verhalten in Ansehung auf irdische Güter. — Sparsamkeit. — Genügsamkeit. — Verhalten in Ansehung auf Ehre und guten Namen.

Fünfter Abschnitt. Von dem Verhalten des Christen gegen andere Menschen.

Die Grundlage davon ist herzliche Menschenliebe; Beschaffenheit und Bewegründe derselben.

Aus derselben fließen:

Gerechtigkeit. — Billigkeit. — Leutseligkeit. — Bescheidenheit. — Aufrichtigkeit. — Dienstfertigkeit. — Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit. — Verträglichkeit und Friedfertigkeit. — Sanftmuth. — Versöhnlichkeit. — Sorgfalt für die geistliche Wohlfahrt anderer Menschen. — Sorge für ihre äussere leibliche Wohlfahrt. Für ihr Leben und Gesund-

sundheit. Für ihr Eigenthum und Vermögen. Für ihre Ehre und guten Namen. — Verhalten gegen Freunde. — Gegen Feinde. — Gegen Gebrechliche. S. 83-99.

Anhang: vom rechtmäßigen Verhalten gegen die Thiere.

Sechster Abschnitt. Von dem Verhalten in Ansehung der gesellschaftlichen Verbindungen des Lebens.

Vaterlandsliebe, oder Sorge für das gemeine Beste. S. 100.

Verhalten zwischen Obrigkeiten und Unterthanen. S. 101.

Verhalten zwischen Lehrern und ihren Gemeinden. S. 103.

Verhalten im häuslichen Leben, zwischen Ehegatten, Eltern und Kindern, Herrschaften und Gesinde. S. 104-106.

Siebenter Abschnitt. Von dem Verhalten in verschiedenen Verhältnissen des Lebens.

Für die Jugend. — Für das Alter. — Für Wittwen und Waisen. S. 107 108.

Achter Abschnitt. Von dem Verhalten der christlichen Tugend. S. 109-111.

Dritte

Dritte Abtheilung.

Die letzten Erwartungen des Christen.

Erster Abschnitt. Vom Tode. S. 112. 113.

Zweiter Abschnitt. Von der Unsterblichkeit der Seele und Auferstehung des Leibes. S. 144 u. f.

Dritter Abschnitt. Von dem letzten feierlichen Weltgerichte. S. 117.

Vierter Abschnitt. Von dem künftigen Zustande der Menschen. S. 119.

Fünfter Abschnitt. Von dem Ende unserer Welt. S. 121.

Anhang

Denk- und Trostsprüche für Leidende.

I. Christliches Verhalten im Leiden. S. 122.

II. Trostgründe; und zwar

1. Allgemeine. S. 123-128.
2. Besondere, für verschiedene Arten der Leiden.
   - a) Bei Verfolgung und Verläumdung. S. 128.
   - b) Bei Armuth und Dürftigkeit. S. 129.
   - c) Für Kranke. S. 130.
   - d) Für Sterbende. S. 131.
   - e) Bei dem Schmerze der Trennung.
     - Trost des Scheidenden. S. 133.
     - Trost der Zurückbleibenden. S. 134.

Ein-

Einleitung.

Von der Religion überhaupt.

§. 1.

1. Natürliche Religion.

Eine vernünftige Betrachtung der Welt, in welcher wir leben, führet den Menschen darauf, daß er einen Gott erkennen und verehren müsse.

* Röm. 1, 20. Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man dessen wahrnimmt an den Werken, emlich an der Schöpfung der Welt.
* Ps. 104, 24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! du hast sie alle weislich geordnet; und die Erde ist voll deiner Güter.

Jes. 40, 26. Hebet eure Augen auf, und sehet: wer hat solche Dinge geschaffen.

Ps. 19, 2. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes; und die Veste verkündigt seiner Hände Werk.

Malach. 1, 6. Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich Herr, wo fürchtet man mich?

Röm. 2, 14. 15. Die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werk, beweisen, des Gesetzes Werk sey beschrieben in ihrem Herzen ꝛc.

Zum Nachlesen. Ps. 104, 1-35. Ps. 47. u. 148.

Wohin ich Herz und Augen lenke; da find ich deiner Gottheit Spur. Wenn ich mit Andacht überdenke dein Werk, die prächtige Natur; so ruft mir Alles, Alles zu: Wie groß ist Gott, wie klein bist du!

Herr Gott, wie groß ist deine Liebe! die Welt ist deiner Güte voll: O, gib mir kindlichfromme Triebe; daß ich dich preise wie ich soll. Nimm, was ich kann und hab, und bin, zu deinem Dienst auf ewig hin.

§. 2.

2. Geoffenbarte Religion.

Gott hat dem Menschen von Zeit zu Zeit noch näher kund thun lassen, wie sie ihn erkennen und verehren sollen. Die Schriften der von Gott gesandten Lehrer, die wir in unserer Bibel haben, enthalten diese göttliche Offenbarungen. Besonders wichtig aber ist für uns die Lehre Jesu in den Schriften seiner Apostel.

Hebr. 1, 1. 2. Nachdem Gott vor Zeiten manchmal und auf mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn.

Joh. 1, 17. Das Gesetz ist durch Moses gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Christum geworden.

℣. 18. Niemand hat Gott je gesehen: der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoos ist, der hat es uns verkündiget.

Eph. 2, 20. Ihr seyd erbauet auf dem Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist

1 Cor. 3, 11. Einen andern Grund kann niemand legen ausser dem, der gelegt ist; welcher ist Jesus Christus.

§. 3.

Diese heilige Schriften, auf welche sich unsere Religion gründet, sind unter göttlicher Eingebung und Mitwirkung geschrieben worden.

2 Petr. 1, 21. Es ist noch keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht; sondern die heiligen Männer Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geiste.

* 2 Tim. 3, 16. Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nützlich zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Anweisung in der Gerechtigkeit.

Matth. am 10, 20. Ihr seyd es nicht, die da reden; sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.

§. 4.

Wir müssen also die heilige Schriften ansehen und brauchen als ein Wort Gottes, das uns göttliche Belehrungen und Tröstungen giebt.

* Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift! denn ihr meynet, ihr habet das ewige Leben darinnen: und sie ists, die von mir zeuget.

Coloss. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit.

2 Tim. 3, 15. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Jesum Christum.

Röm. 15, 4. Was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben.

Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

Jerem. 15, 16. Dein Wort ist unseres Herzens Freude und Trost.

Wo hätt' ich Licht, Gott, wenn mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? Ach ohne sie verstünd' ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

Dein Wort ist wahr. Laß immerdar mich seine Kräfte schmecken. Laß keinen Spott, o Herr mein Gott, mich von dem Glauben schrecken!

§. 5.

Die christliche Religion, oder die Lehre Jesu, die wir in den Schriften seiner Apostel haben, ist wahr und göttlich. Denn

1. Jesus, der Stifter dieser Religion, hat sich durch Leben und Thaten bewiesen als einen Lehrer, der von Gott gekommen ist.

Joh. 3, 2. Meister! wir wissen, daß du bist ein Lehrer, der von Gott gekommen. Denn Niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sey dann Gott mit ihm.

Joh. 10, 25. Die Werke, die ich thue in meines Vaters Namen, die zeugen von mir. S. 37, 38.

2. Die Zeugen Jesu, von welchen wir seine Lehren bekommen haben, sind glaubwürdig.

1 Joh. 1, 3. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch.

2 Petr. 1, 16. Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolgt, da wir euch Kund gethan haben die Kraft unsers Herrn Jesu Christi, sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen.

3. Die

3. Die herrlichen **Wirkungen** der Lehre Jesu an den Seelen, beweisen ihren hohen Ursprung.

Joh. 7, 16. Meine Lehre ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. So jemand will dessen Willen thun, der wird innen werden, ob diese Lehre von Gott sey, oder ob ich von mir selbst rede.

Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich Vater, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen.

* Matth. 11, 28. Kommt her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seyd! Ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Joh. 6, 68. Herr, wohin sollen wir gehen! Du hast Worte des ewigen Lebens.

Ps. 94, 19. Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen; aber deine Tröstungen ergözten meine Seele.

Ps. 119, 92. Wo dein Gesetz nicht wäre mein Trost gewesen, so wäre ich vergangen in meinem Elende.

* * *

O Gott, wenn mein Vertrauen zu dir, mein Glaub' und meine Hoffnung mir jemals entrissen würde; so würde mich nichts mehr erfreu'n, die Welt mir trüb, und traurig seyn, mein Leben eine Bürde.

§. 6.

Wir müssen also die christliche Religion 1. mit Freuden bekennen.

Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht: denn es ist eine Kraft Gottes, selig zu machen alle, die daran glauben.

Matth.

Matth. 10, 32. 33. Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.

Hebr. 10, 23. Lasset uns halten an dem Bekenntniß der Hoffnung, und nicht wanken; denn treu ist er, der sie verheißen hat.

2. Die Vorschriften der christlichen Religion willig befolgen.

Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen, Herr, Herr, ins Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Joh. 8, 32. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger, und werdet die Wahrheit erkennen; und die Wahrheit wird euch frei machen.

* Joh. 13, 17. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut.

* Joh. 15, 14. Ihr seyd meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete.

2 Tim. 2, 19. Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

Jac. 1, 22. Seyd Thäter des Worts, und nicht Hörer allein; womit ihr euch selbst betrüget.

Zum Nachlesen. 1 Tim. 6, 12-16. 2 Tim. 1, 13. 14. Hebr. 2, 1-4.

* * *

Gib, daß ich als ein Christ, mich Christo ähnlich zeige, und achtsam mein Gemüth zu seiner Lehre neige. Sein Geist regiere mich, und nicht der Geist der Welt, so wandl' ich, Herr, vor dir, wie es dir wohlgefällt.

§. 7.

§. 7.

Der **Vorzug**, den wir als Christen haben, durch die Erkenntniß Gottes und seines Willens, vermehret auch unsere **Verpflichtung** und **Verantwortung**.

Luc. 12, 47. Der Knecht, der seines Herrn Willen weiß, und hat nicht nach seinem Willen gethan, der wird viele Streiche leiden müssen. ℣. 48. Welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

Joh. 15, 22. Wenn ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie noch keine Sünde: nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünden zu entschuldigen.

Ap. Gesch. 17, 30. Gott hat die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber gebeut er allen Menschen an allen Enden Buße zu thun.

Zum Nachlesen. 2 Petr. 2, 21. Matth. 11, 20-24. Matth. 25, 14-30.

§. 8.

Wir dürfen bei unserm Christenglücke andere Menschen nicht verachten oder verdammen.

* Ap. Gesch. 10, 35. In allerlei Volk, wer Gott fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm.

Jac. 4, 14. Es ist ein einziger Gesetzgeber, der kann selig machen und verdammen. Wer bist du, der du einen andern urtheilest?

Röm. 12, 14. Es wird ein Jeglicher für sich selbst Gott Rechenschaft geben. (℣. 4 und 10.)

Röm.

Röm. 2, 12. Welche ohne Gesetz gesündiget haben, die werden auch ohne Gesetz verloren werden, und welche am Gesetz gesündiget haben, die werden durchs Gesetz verurtheilt werden.

Zum Nachlesen. Luc. 9, 51-56. Kap. 10, 30-37. Kap. 17, 15-19.

* * *

Bist du ein wahrer Christ, so müssen Sinn und Triebe nach Christi Vorbild seyn. Wenn unverfälschte Liebe dein ganzes Herz erfüllt, wenn du voll Sanftmuth bist, voll Demuth, wie der Herr; so sag: ich bin ein Christ.

Erste Abtheilung.

Der Glaube des Christen, oder die christliche Glaubenslehre.

Erster Abschnitt.

Von Gott und seinen Vollkommenheiten.

§. 1.

Gott ist das allerhöchste und vollkommenste Wesen.

Jerem. 10, 6. 7. Dir, Herr, ist Niemand gleich: du bist groß, und dein Name ist groß, und kannst es mit der That beweisen. Wer sollte dich nicht fürchten, du König der Völker! Dir sollte man ja gehorchen.

* Ps. 8, 10. Herr, unser Herrscher! wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Zum Nachlesen. Jes. 40, 12-31. 5 B. Mos. 31, 3. 4. B. der Weish. 11, 22. 23.

Anbetungwürd'ger Gott, mit Ehrfurcht stets zu nennen! Du bist unendlich mehr, als wir begreifen können. O flöße meinem Geist die tiefste Demuth ein, und laß mich stets vor dir voll Ehrerbietung seyn.

§. 2.

Nach dem Unterricht, den uns die heilige Schrift giebt, bemerken wir folgende Vollkommenheiten Gottes:

1. Gott ist ein Geist.

* Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

2. Gott ist ewig und unveränderlich.

Ps. 90, 2. Herr Gott! du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe noch die Berge wurden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ps. 102, 28. Du bleibest, wie du bist; und deine Jahre nehmen kein Ende.

Hebr. 13, 8. Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

* * *

Gott, du bist ewig; du stirbst nie; du bleibest meiner Seele der treue Freund, den ich für sie zur sichern Zuflucht wähle; denn deine Gnad und Wahrheit ist so ewig, wie du selber bist. Wohl mir, wenn ich dir traue!

3. Gott ist allmächtig.

* 1 B. Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir, und sey fromm.

* Luc. 1, 37. Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel. Er kann schaffen, was er will.

Ps. 33, 9. Wenn er spricht, so geschiehts; wenn er gebeut, so stehts da.

*
* *

Du sprichst und es geschieht. Auf dein allmächtig — Werde, entstand dein großes Werk, der Himmel und die Erde. Mit deinem kräft'gen Wort trägst du die ganze Welt; und deine Macht vollführt, was uns unmöglich fällt.

4. Gott ist allwissend.

* Ps. 94, 9. Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen? Der das Ohr gebauet hat, sollte der nicht hören?

Ps. 147, 4. Er zählet die Sterne, und nennet sie alle mit Namen.

Ps. 139, 1-4. Herr, du erforschest mich, und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest.

Hiob 16, 19. Mein Zeuge ist im Himmel; und der mich kennet, ist in der Höhe.

Matth. 6, 8. Euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe ihr ihn bittet.

* Joh. 21, 17. Herr, du weißt alle Dinge: du weißt, daß ich dich lieb habe.

*
* *

Was ich gedenke, Gott, weißt du: du prüfest meine Seele. Du siehst es, wenn ich Gutes thu; du siehst es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem Blick entflih'n, und nichts mich deiner Hand entzieh'n.

5. Gott ist allweise.

Röm. 11, 33. O welch eine Tiefe der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie ganz unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege.

1 Tim. 1, 17. Gott, dem ewigen Könige, dem unvergänglichen, unsichtbaren, und allein Weisen, sey Ehre und Preis in Ewigkeit.

Jes. 28, 29. Der Rath des Herrn ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

Jes. 55, 8. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege.

* * *

Der alle Welten überschaut, denkt nicht nach Menschenweise. Er ist es, dem mein Herz vertraut: denn Er ist der Allweise. Er setzt sein Ziel sich, wie er will; und hat der Wege viele zu seinem großen Ziele.

6. Gott ist allgegenwärtig.

Ps. 139, 7. u. ff. Wo soll ich hingehen vor deinem Geiste, und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesichte? — Führe ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Tiefe, so bist du auch da. Nehme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äussersten Meere; so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und dein Arm mich halten. Spräche ich: Finsterniß soll mich decken; so muß auch das Nachtlicht um mich seyn.

Jerem. 23, 24. Meinest du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? Bin ichs nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der Herr.

Joh. 16, 32. Ich bin nicht allein: denn der Vater ist bei mir.

* Ap. Gesch. 17, 27. Gott ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns.

* * *

O du Allgegenwärtiger! präg' dieß in meine Seele; daß, wo ich bin, nur dich, o Herr, mein Herz zur Zuflucht wähle, daß ich dein heilig Auge scheu, und fromm zu leben eifrig sey.
Laß überall gewissenhaft nach deinem Wort mich handeln, und stärke mich dann auch mit Kraft, vor dir gerecht zu wandeln. Daß du, o Gott, stets um mich sey'st, dieß tröst' und beßre meinen Geist.

7. Gott ist gütig und ~~gerecht~~.

* Joh. 4, 16. Gott ist die Liebe.

* Ps. 145, 9. Der Herr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke.

B. der Weish. 11, 25. Du liebest alles, was da ist; und hassest nichts, was du gemacht hast. Denn du hast freilich nichts gemacht, wozu du Haß hättest.

Ps. 103, 8. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

Matth. 5, 45. Euer Vater im Himmel läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten; und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

* Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

Röm. 2, 4. Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet.

Zum Nachlesen. Sir. 5, 2. 9. Kap. 17, 28. Kap. 18, 12.

* * *

Du bist die Liebe. Dank sey dir, daß ich dich so erkenne; und dir zum Ruhm, zum Troste mir, dich meinen Vater nenne. Auch ich will gerne liebreich seyn, will glücklich machen und erfreu'n, will helfen und dir gleichen. Von diesem Glück und dieser Pflicht, o Gott der Liebe, laß mich nicht, so lang ich lebe, weichen.

8. Gott ist heilig und gerecht.

Ps. 5, 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos wesen gefällt. Wer böse ist, bleibt nicht vor dir.

* 1 Petr. 1, 16. Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig.

5 B. Mos. 32, 4. Alles, was Gott thut, das ist recht. Treu ist Gott, und kein Böses an Ihm: gerecht und fromm ist Er.

* Röm. 2, 6. Gott wird einem Jeglichen geben nach seinen Werken.

2 B. Mos. 32, 34. Ich werde ihre Sünde wohl heimsuchen, wenn meine Zeit kommt heimzusuchen.

Mal. 3, 18. Ihr sollt sehen, was für ein Unterschied sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen; zwischen dem, der Gott dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

Zum Nachlesen. Ps. 50, 16-22.

Bleibt hier viel Böses unbestraft, viel Gutes unbelohnet: so kommt ein Tag der Rechenschaft, der keines Sünders schonet. Da stellst du, Herr, ins hellste Licht, wie recht und billig dein Gericht. Da freut sich nur der Fromme.

9. Gott ist wahrhaftig und treu.

* Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig und was er zusagt, das hält er gewiß.

Jes. 54, 10. Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

*
* *

Deine Worte trügen nicht, Gott, du bist der Ewigtreue, der das hält, was er verspricht. Gib, daß ich mich dessen freue; und laß deinen Geist mich treiben, dir, Herr, auch getreu zu bleiben.

§. 3.

Es ist nur ein Gott.

* 5 B. Mos. 6, 4. Der Herr, unser Gott, ist ein Einziger Herr. Marc. 12, 29.

2 Cor. 8, 4. Es ist kein anderer Gott, als der Einzige.

Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich Vater, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

§. 4.

Dieser einzige Gott hat sich uns geoffenbaret, als Vater, Sohn und heiligen Geist.

* Matth. 28, 19. Lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

2 Cor. 13, 13. Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen.

Der

Der Vater hat seinen Sohn zu unserm Heil gegeben.

* Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab.

Joh. 1, 1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort ꝛc.

v. 14. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns: und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater.

Matth. 3, 17. Dieses ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

Der Sohn Gottes ist zum Heil der Menschen in die Welt gekommen.

Joh. 16, 28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und gekommen in die Welt. Wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.

Zum Nachlesen. Joh. 17, 4. 5. Luc. 19, 10.

Der heilige Geist wird vom Vater und Sohn gesandt, als Lehrer und Beistand der Menschen.

Joh. 14, 26. Wenn der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

Joh. 16, 13. Er wird euch in alle Wahrheit leiten.

Diese drei sind eins.

(1 Joh. 5, 7. Drei sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, und der heilige Geist: und diese drei sind eins.)

Joh.

Joh. 16, 15. Der heilige Geist wirds von dem Meinem nehmen, und euch verkündigen.

* * *

Was wir, o großer Gott, von deinem Wesen wissen, das hast du selbst zuvor uns offenbaren müssen. Die Schöpfung zeugt von dir; doch deines Sohnes Mund thut uns noch deutlicher, Gott deinen Namen kund.

Zweiter Abschnitt.

Von der Schöpfung und den Geschöpfen.

§. 1.

Gott hat Himmel und Erde, und alles, was darinnen ist, geschaffen.

* 1 B. Mos. 1, 1. Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Offenb. Joh. 4, 11. Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre! denn du hast alle Dinge geschaffen! und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

B. der Weish. 11, 22. Du hast alles geordnet mit Maaß, Zahl und Gewicht.

1 B. Mos. 1, 31. Gott sahe an, alles, was er gemacht hatte; und siehe da! es war alles sehr gut.

Zum Nachlesen. 1 B. Mos. 1, 1-31. Kap. 2, 1-7. Jerem. 10, 10-13. Nehem. 9, 5. 6. Sir. 43, 1-27.

* * *

Wie schön, o Gott, ist deine Welt gemacht, in der du Vater bist! Ihr fehlts an Engeln nur, und nicht an Pracht, daß sie kein Himmel ist.

Weit um mich her ist alles Freude, o freu auch, meine Seele dich, in Gottes schönem Weltgebäude! Wie reichlich segnet er auch mich!

§. 2.

§. 2.

Gott ist Schöpfer der ersten Menschen, und aller, die von ihm abstammen.

Ap. Gesch. 17, 24 u. f. Gott, der die Welt gemacht hat, und alles, was darinnen ist; der Jedermann Leben und Odem allenthalben giebt, hat gemacht, daß von Einem Blute aller Menschen-Geschlechte auf dem Erdboden wohnen ꝛc.

* Hiob 10, 12. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan; und dein Aufsehen bewahrt meinem Odem.

Ps. 139, 16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und deren noch keiner da war.

* * *

Gott! auf dein Wort entstand die Welt: durch dich entstand auch ich. Du bist es, der sie noch erhält, und du erhälts auch mich.

§. 3.

Ausser den sichtbaren Geschöpfen, nennt uns die heilige Schrift auch die Engel, als vernünftige Wesen, die höher und vollkommener sind, als wir.

Hebr. 1, 14. Die Engel sind dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienste um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit.

Matth. 18, 10. Die Engel sehen allezeit das Angesicht des Vaters im Himmel.

Unter diesen Engeln sind einige von Gott abgewichen, und heißen: Teufel.

2 Petr. 2, 4. Gott hat der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet, sondern hat sie zur Hölle verstoßen, und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden. S. Ep. Jud. v. 6.

Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm.

1 Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

§. 4.

Weil Gott Schöpfer und Herr ist von allem, so müssen wir sein höchstes Eigenthumsrecht über uns erkennen.

Ps. 100, 3. Erkennet, daß der Herr Gott ist! Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst zu seinem Volk, und zu Schaafen seiner Weide.

3 B. Mos. 25, 23. Das Land ist mein: und Ihr seyd Fremdlinge und Gäste von mir.

Zum Nachlesen. 1. Chron. 30, 10-15. Dan. 2, 20-22. Kap. 4, 31. 32.

* * *

Erheb' ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen! Gott, unser Vater, sey gepreißt; und alle Welt sag: Amen! und alle Welt fürcht' ihren Herrn, und hoff' auf ihn, und dien' ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen?

Dritter Abschnitt.

Von der Vorsehung Gottes, oder von Erhaltung und Regierung der Welt.

§. 1.

Gott läßt die Geschöpfe nach seiner gemachten Einrichtung fortdauern, und versorgt sie mit Allem, was zu ihrer Fortdauer nöthig ist.

Ap. Gesch. 17, 27. Gott ist nicht fern von einem jeglichen unter uns: denn in ihm leben, weben, und sind wir.

1 B. Mos. 8, 22. So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Saamen und Erndte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Ps. 104, 14. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zum Nutzen der Menschen, daß du Brod aus der Erde bringest.

v. 27. Es wartet alles auf dich, daß du ihren Speise gebest.

* 1 Tim. 6, 17. Gott giebt uns reichlich allerlei zu genießen.

Hebr. 1, 3. Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort.

Zum Nachlesen. Ap. Gesch. 14. 17. Ps. 74, 16. 17. Ps. 104 ganz.

* * *

Du herrschest weislich, recht und gut, nach heiligen Gesetzen: Du willst auf deiner treuen Hut das Kleinste würdig schätzen. Auf alles geht dein Augenmerk und immer ist dein liebstes Werk, zu segnen, zu beglücken.

§. 2.

Gott siehet auf alles in seiner Welt, und lenket Alles, nach seinen großen Absichten, zum Besten.

Matth. 10, 29. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig; doch fällt deren keiner auf die Erde ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht! ihr seyd besser als viele Sperlinge.

1 Petr. 5, 7. Alle eure Sorgen werfet auf den Herrn! denn Er sorget für euch.

* Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf Ihn: Er wirds wohl machen.

1 B. Mos. 50, 20. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen.

Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen.

Ps. 73, 24. Du leitest mich nach deinem Rath und nimmst mich endlich mit Ehren an.

Zum Nachlesen. Matth. 6, 25-34.

* * *

Nun, Gott, da du die Welt regierst, wie sollt' ich ängstlich zagen! Auch Trübsal, in die du mich führst, soll mich nicht niederschlagen. Ich hoff auf dich: du lässest mich doch deine Hülfe schauen. Dir, dir will ich vertrauen.

Vierter Abschnitt.

Von des Menschen ersten Glücke und nachherigen Verfall.

§. 1.

Gott hat den Menschen nach seinem Bilde gut und glücklich geschaffen.

* 1 B. Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

1 Petr. 1, 15. Nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seyd auch ihr heilig in allem euren Wandel.

Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Ps. 8, 5. Was ist der Mensch, daß du seiner Gedenkest, und des Menschenkind, daß du dich seiner annimmst?

v. 6. Du hast ihn nur um ein Geringes niedriger gemacht, als die Engel. Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk. Alles hast du unter seine Füße gethan.

Zum Nachlesen. 1 B. Mos. 1, 26-30. Kap. 2, 7. 8. 9.

* * *

Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet: der Mensch, ein Geist, den sein Verstand, dich zu erkennen, leitet: der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güt und Größe.

§. 2.

§. 2.

Schon die ersten Menschen vergaßen den Gehorsam, den sie ihrem Gott schuldig waren; und von ihnen hat sich Sünde und Elend auf ihre Nachkommen fortgepflanzt.

Zum Nachlesen. 1 B. Mos. 3, 1-24.

Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen, und der Tod durch die Sünde: und also ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

1 B. Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch.

* Röm. 3, 23. Wir sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den wir vor Gott haben sollen.

§. 3.

Die Anlage zur Sünde liegt in uns, in unserer herrschenden Sinnlichkeit.

Jac. 1, 14. Ein Jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde: die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.

* Matth. 5, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken.

Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnet seyn, ist eine Feindschaft wider Gott.

Fleisch sind wir von Natur. Uns rühren leider! nur die Güter dieser Erden, die doch vergehen werden. Wer unter uns kann zählen, o Gott, wie oft wir fehlen.

Gott! ach laß es uns empfinden, daß uns unser Herz verführt; daß die eitle Lust der Sünden endlich Reu und Tod gebührt.

§. 4.

Aus diesen verkehrten sinnlichen Neigungen entstehen sündliche Handlungen.

Jac. 3, 2. Wir fehlen alle mannigfaltig. Wer aber auch in keinem Worte fehlet, der ist ein vollkommener Mann.

Ps. 19, 3. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir auch die verborgenen Fehler!

1 Joh. 1, 8. So wir sagen, wir haben keine Sünde; so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

* Jac. 4, 17. Wer da weiß, Gutes zu thun, und thuts nicht, dem ist Sünde.

1 Tim. 5, 22. Mache dich nicht theilhaftig fremder Sünden.

§. 5.

Die Sünde hat schon ihre natürliche böse Folgen, und macht uns auch vor Gott noch strafwürdig.

* Gal. 6. 7. Was der Mensch säet, das wird er erndten.

Spr. Sal. 14, 12. Es gefällt manchem ein Weg wohl, aber endlich bringt er ihn zum Tode.

* B. der Weish. 11, 17. Womit jemand sündigt, damit wird er auch bestraft.

Spr.

Spr. Sal. 14, 34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben.
Röm. 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen.
Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold: aber eine Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesum unsern Herrn.
Zum Nachlesen. 1 B. Mos. 42, 21. 22. B. der Richter 1, 6. 7. Luc. 6, 38.

* * *

Wer Gott verläßt und Sünde thut, beraubt sich wahrer Freuden. Ihm fehlt Beruhigung und Muth in Trübsal, Schmerz und Leiden. Das Scheinglück, das er sich versprach, läßt nichts als Gram und Reue nach.

Wer Sünde thut, sieht schreckensvoll sein letztes Ende kommen. Die Hoffnung, die ihn trösten soll, ist seinem Geist benommen. Er liebte Gott und Jesum nicht: und auf den Tod folgt das Gericht.

So folget Trübsal, Angst und Pein dem Laster schon auf Erden. Unendlich größer wird die Pein in jenem Leben werden. Ach! fürchterlich ist beides mir, Gott, führ' vom Laster mich zu dir!

Fünfter Abschnitt.

Von der Erlösung oder Wiederherstellung des Menschen.

§. 1.

Gott hat durch Jesum Christum die Menschen von Sünde und Elende befreyen und wieder glücklich machen wollen.

Hes. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der Herr: ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen

losen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe.

* Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. S. 1 Joh. 4, 9.

1 Thess. 5, 9. Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unsern Herrn Jesum Christum.

* 1 Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich war, und ein theuer werthes Wort, daß Jesus Christus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

* 1 Tim. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und daß sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

* * *

Gedanke, der uns Leben gibt! Wer kann dich ganz durchdenken? Also hat Gott die Welt geliebt, uns seinen Sohn zu schenken.

§. 2.

Dieser Erlöser Jesus Christus, nach seiner Person, war ein Mensch, wie wir: aber mit seiner Menschheit war die Gottheit vereinigt.

* Röm. 9, 5. Christus kommt her von den Vätern nach dem Fleische, der da ist Gott über alles gelobet in Ewigkeit.

Gal. 4, 4. Da die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe.

1 Tim. 3, 16. Gott ist geoffenbaret im Fleische.

Zum Nachlesen. Joh. 8, 58. Coloss. 1, 15-17. Hebr. 1, 3.

§. 3.

§. 3.

Der Beweis von der Hoheit der Person Jesu liegt in der Geschichte seines Lebens.

1. Er hatte als Mensch so viel Ausserordentliches, daß er über alle Menschen erhaben war.

Ausserordentlich war seine Geburt von einer Jungfrau. Luc. 1, 35. Jes. 7, 14. Luc. 2, 1-20.
Ausserordentlich sein Leben und seine Thaten.

Joh. 8, 46. Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen?

Hebr. 7. 20. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sünden abgesondert, und höher als der Himmel ist.

Luc. 24, 19. Jesus war mächtig von Thaten und Worten vor Gott und allem Volke.

2. Er hatte auch so viel Göttliches, daß man ihn für den Sohn Gottes erkennen mußte.

Joh. 1, 14. Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater.

Col. 2, 9. In Christo wohnet die ganze Fülle der Gottheit.

Joh. 10, 25. Die Werke, die ich thue in meines Vaters Namen, die zeugen von mir.

Joh. 10, 18. Niemand nimmt mein Leben von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe Macht, es zu lassen; und habe Macht, es wieder zu nehmen.

Zum

Zum Nachlesen. Matth. 11, 2. Jes. 35, 5. 6. Joh. 5, 17-23. Kap. 10, 32-38.

§. 4.

Doch hat Jesus mit seinen Vorzügen, die er als Gottes Sohn hatte, nicht glänzen wollen, sondern er hat sich zur tiefsten Niedrigkeit herabgelassen.

Phil. 2, 6. ꝛc. Jesus Christus, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich seyn, sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Gebärden als Mensch erfunden; Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuze.

2 Cor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, wurde er doch arm um euretwillen; auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

Hebr. 2, 17. Er mußte seinen Brüdern in allen Dingen gleich werden, auf daß er barmherzig würde.

§. 5.

Das Geschäft Jesu, oder die Erlösung selbst, zielte dahin, die Menschen von Sünde und Elend zu befreyen, sie zu bessern und glücklich zu machen.

* Matth. 1, 21. Er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

1 Cor. 1, 30. Christus Jesus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung.

* 1 Tim. 2, 5. Es ist Ein Gott, und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen; nemlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für uns alle zur Erlösung.

1. Durch seine göttliche Lehre hat Er uns die nöthigen Erkenntnisse gegeben.

Joh. 8, 12. Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.

* Joh. 14, 6. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, als durch mich.

Joh. 18, 37. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll.

2 Tim. 1, 10. Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium.

* * *

O Jesu, laß mich deiner Lehre gehorchen stets mit wahrer Lust, und keines Spötters Wahn zerstöre dein Heiligthum in meiner Brust!; Mein ganzes Leben preise dich: dein Heil erfreu im Tode mich.

2. Durch sein göttliches Leben hat er uns ein Beispiel und Muster der Tugend gegeben.

Joh. 13, 15. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

* 1 Petr. 2, 21. Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußtapfen rc.

Du

Du lehretest durch Wort und That, den Weg zu Gott, der Tugend Pfad. Du bist das Haupt, du gingst voran: gib, Herr, daß ich auf gleicher Bahn, gestärkt von dir, mit steter Treu dir nachzufolgen eifrig sey.

3. Durch sein Leiden und Sterben hat er unsere Begnadigung oder Versöhnung bewirkt.

Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zur Erlösung für viele.

Jes. 53, 5. Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unsere Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

2 Cor. 5, 19, Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu.

v. 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht; auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

* Röm 5, 8. Darin preiset Gott seine Liebe, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

* 1 Joh. 2, 2. Christus ist die Versöhnung für unsere und für der ganzen Welt Sünde.

* * *

Du, der Menschen Heil und Leben, des sich meine Seele freut; der für mich sich hingegeben, Stifter meiner Seligkeit! Du, der lieber wollte sterben, als mich lassen im Verderben, o, wie dank, wie dank ich dir, mein Erlöser, g'nug dafür!

Ruh

Ruh im Leben, Trost am Grabe, ist der herrliche Gewinn, den ich dir zu danken habe, Herr, deß ich nun ewig bin! Jesu, dir mein Herz zu geben, deiner Tugend nachzustreben, dir zu trau'n, zu sterben dir; dieß, dieß sey mein Dank dafür.

4. Durch seine Auferstehung hat er uns unsern Glauben und unsere Hoffnung bestätigt.

1 Cor. 15, 17. Ist Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seyd ihr noch in euren Sünden.

* Röm. 4, 15. Christus ist um unserer Sünden willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

1 Theß. 4, 14. So wir glauben, daß Christus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die da entschlafen sind, durch Jesum mit ihm führen.

* Joh. 14, 19. Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

* * *

Jesus lebt! sein Heil ist mein, sein, sey auch mein ganzes Leben. Reines Herzens will ich seyn, und den Lüsten widerstreben. Er verläßt mich Schwachen nicht: dies ist meine Zuversicht!

Jesus lebt! nun ist der Tod mir ein Eingang in das Leben. Großen Trost in Todesnoth wird es meiner Seele geben, wenn sie glaubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht.

5. Durch seine Himmelfahrt haben wir das Zutrauen, daß er immer für uns sorgen, und uns endlich zu sich nehmen werde.

Eph. 1, 20. 21. Gott hat Christum von den Todten auferwecket, und gesetzt zu seiner Rechten im

Him-

Himmel über alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen, und hat alle Dinge unter seine Füße gethan.

Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Hebr. 7. 25. Er kann selig machen immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar und bittet für sie.

* Joh. 14, 3. Ich will wiederkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin.

Joh. 12, 26. Wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn.

Zum Nachlesen. Luc. 24, 50-53. Ap. Gesch. 1, 1-11. Hebr. 4, 14. Coloss. 1, 1-4.

* * *

Zieh deiner Christen Herz nach dir: hilf uns, mit eifriger Begier nach dem zu trachten, was da ist, wo du, verklärter Heiland, bist.

Dein Eingang in die Herrlichkeit stärk' uns in unsrer Prüfungszeit, hier fromm zu leben, dir zu trau'n, bis wir dich dort im Himmel schau'n.

§. 6.

Die seligen Folgen der Erlösung sind diese: daß Gott uns die Sünde vergiebt, und uns liebt, wie ein Vater seine Kinder.

* Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht, aus Gottes Gnade, durch die Erlösung, die durch Jesum Christum geschehen ist.

Röm. 5, 1. Nun wir dann sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum.

Röm.

Röm. 8, 32 Hat Gott seines einzigen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

ỽ. 33. Gott ist hier, der gerecht macht! Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

* 1 Joh. 3, 1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, daß wir Gottes Kinder heissen sollen!

Röm. 8, 17. Sind wir dann Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben und Miterben Christi.

* * *

So hoff ich dann mit festem Muth auf Gottes Gnad und Christi Blut, ich hoff ein ewig Leben; Gott ist ein Vater, der verzeiht, hat mir das Recht zur Seligkeit durch seinen Sohn gegeben.

Ein Kind des ew'gen Vaters seyn, sich seiner Vaterliebe freu'n, bei keiner Trübsal beben, beim Blick auf Gott die Welt verschmähn, dem Tode froh entgegen gehn, — das ist ein selig Leben.

§. 7.

Die Bedingung, unter welcher wir an dem Glücke der Erlösung Theil nehmen, ist diese, daß wir an Jesum glauben.

* Joh. 3, 16. Alle, die an den Sohn Gottes glauben, sollen nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

* Ap. Gesch. 16, 31. Glaube an den Herrn Jesum, so wirst du und dein Haus selig.

Die-

Dieser Glaube an Jesum bestehet darin:

1. daß wir ihn für unsern Versöhner und Seligmacher erkennen, und dankbar annehmen.

* Gal. 2, 20. Der Sohn Gottes hat mich geliebet, und sich selbst für mich dahingegeben.

1 Petr. 1, 13. Setzet eure Hofnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi.

2. Daß wir auch seine Lehren befolgen, und darnach thun.

* 2 Petr. 1, 5. Reichet dar in eurem Glauben Tugend.

Jac. 2, 17. Der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist todt an ihm selber.

Gal. 2. 17. Sollten wir, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, noch selbst als Sünder erfunden werden; so wäre Christus ein Sündendiener. Das sey ferne!

* 2 Cor. 5, 15. Er ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Tit. 2, 12. Die heilsame Gnade Gottes züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltliche Lüste; und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt.

1 Joh. 2, 4. Wer da sagt, ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner.

v. 6. Wer da sagt, daß er in Christo bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie Er gewandelt hat.

Weh mir! was hilft es mir doch dort einst hinter meinem Grabe, daß ich an Christum und sein Wort zum Schein geglaubet habe? wenn keine fromme gute That mein Leben hier gezieret hat? den Glauben zu bestärken. Denn meine ganze Seligkeit wirkt Glaube und Rechtschaffenheit, der Fleiß in guten Werken.

Zweite Abtheilung.

Die Tugend des Christen.

Erster Abschnitt.

Von der christlichen Besserung überhaupt.

§. 1.

Die Besserung unserer Gesinnungen und Handlungen wird in der Lehre Jesu von uns gefordert.

* Matth. 4, 17. Thut Buße! das Himmelreich ist nahe herbei gekommen.

Röm. 12, 2. Verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes!

Phil. 2, 5. Ein jeglicher sey gesinnet, wie Jesus Christus auch war.

§. 2.

Ohne diese Besserung hat unsere Religion bei Gott keinen Werth, und für uns keinen Nutzen.

* Spr. Sal. 21, 3. Wohl und recht thun, ist dem Herrn lieber als Opfer.

* Hebr. 12, 14. Ohne die Heiligung wird Niemand den Herrn sehen.

Zum

Zum Nachlesen. 2 Cor. 7, 1. Matth. 7, 21. Jes. 58, 5-8.

*

Ohne Heiligung wird keiner, Herr, in deinen Himmel gehn. Mach mein Herz hier immer reiner, mach es würdig dich zu sehn! Hilf du selber meiner Seele, daß sie nicht den Weg verfehle, der mich sicher dahin bringt, wo man ewig dir lobsingt.

§. 3.

Zu dieser christlichen Besserung wird erfordert:
1. Daß wir unsere Fehler mit Demuth erkennen.

* Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.

Jerem. 3, 13. Erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn, deinen Gott, gesündigt hast.

Ps. 139, 23. Erforsche mich, Gott, und erfahre, mein Herz: prüfe mich, und erfahre, wie ichs meyne; und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Luc. 18, 13. Gott, sey mir Sünder gnädig.

2. Daß wir die erkannten Fehler auch ablegen und verbessern.

* Jes. 1, 16. Lasset ab vom Bösen, und lernet Gutes thun.

Hebr. 12, 2. Lasset uns ablegen die Sünde, die uns immer anklebt, und uns träge macht.

1 Petr. 1, 14. Stellet euch nicht, gleich wie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebtet; sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist: seyd auch ihr heilig in allem eurem Wandel.

Lehre mich, mich selber kennen, die verborgenen Fehler seh'n, sie mit Demuth Gott bekennen, und ihn um Vergebung fleh'n; Mache täglich Ernst und Treu, sie zu bessern, in mir neu. Gib mir immer neue Kräfte zu dem Heiligungsgeschäfte.

Laß mich meine Besserung für mein Hauptgeschäfte achten; und nach meiner Heiligung mit so starkem Eifer trachten, als erwartete noch heut mich Gericht und Ewigkeit.

§. 4.

Gott wirket diese Besserung in uns, durch seinen Geist.

Phil. 2, 13. Gott ist es der in euch wirket beides das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

* Jer. 13, 18. Bekehre du mich, Herr, so werde ich bekehret: denn du, Herr, bist mein Gott.

* Ps. 51, 12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz; und gib mir einen neuen gewissen Geist.

Spr. Sal. 23, 26. Gib mir, mein Sohn, dein Herz; und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.

* * *

Gott, ohne dich vermag ich nichts: drum gib mir Kraft und Stärke! Von dir, du Vater alles Lichts, kommt Kraft zu gutem Werke. Drum, bester Vater, bitt' ich dich: um Jesu willen stärke mich zum Wollen und Vollbringen.

§. 5.

Gott bedienet sich gewisser heilsamer und kräftiger Mittel, durch welche er auf unsere Seelen wirket.

I. Die Wahrheiten des göttlichen **Worts**, geben dem **Verstande** die nöthigen Erkenntniß, und lenken dadurch auch den **Willen**.

Ps. 19, 9. Die Befehle des Herrn sind richtig, und erfreuen das Herz: die Gebote des Herrn sind lauter, und erleuchten die Augen.

Jes. 48, 17. Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret, was dir nützlich ist: und leitet dich auf dem Wege, den du gehest. O, daß du auf meine Gebote merktest!

* 2 Tim. 3, 15. Die heilige Schrift kann dich unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Jesum Christum.

Jac. 1, 21. Nehmet das Wort an mit Sanftmuth, welches kann eure Seele selig machen.

Zum Nachlesen. Ps. 25, 4. 5. Ps. 32, 8. Mich. 6, 8. Ps. 119, 11.

*
* *

Gib, daß dein kräftig Wort mein Herz auch mächtig rühre; und daß ich mir den Spruch oft zu Gemüthe führe, der mich vor andern rührt: dann stärke mich durch ihn, mit Ernst und Munterkeit das Gute zu vollziehen.

II. Die von Gott verordnete sinnliche und feierliche Religionshandlungen (Sakramente,) wirken auch zur Beruhigung und Heiligung der Seele.

1. Die Taufe ist

a) Theilnehmung an dem ganzen Segen der Erlösung.

* Matth. 28, 19. Lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Röm.

Röm. 6, 3. Alle, die wir auf Jesum Christum getauft sind, die sind auf seinen Tod getauft.

Gal. 3, 26. Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum. Denn wie viel eurer getauft sind, die haben Christum angezogen.

* Marc. 16, 16. Wer da glaubt, und getauft wird, der wird selig: wer aber nicht glaubt: der wird verdammt.

b) Verpflichtung zum Bekenntnisse Jesu, und zur Befolgung seiner Lehre.

1 Petr. 3, 21. Die Taufe ist der Bund eines guten Gewissens mit Gott.

* Joh. 15, 14. Ihr seyd meine Freunde, wenn ihr thut, was ich euch gebiete.

* * *

Gott! daß in deiner Christenheit auch ich geboren bin, dir durch die Taufe früh geweiht, wie sehr ist mirs Gewinn.

Nun lernte ich schon früh verstehn, was dein allweiser Rath, auch mich zum Himmel zu erhöhn, voll Huld geordnet hat.

Wie dank ich dir, Allgütiger, für diese Vatertreu; Gib, daß dir immer inniger mein Herz ergeben sey.

2. Das heilige Abendmahl ist

a) ein feierliches Bekenntniß des Todes Jesu, und Theilnehmung an allen Früchten desselben.

Matth. 26, 26. 27. Nehmet, esset: das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: trinket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Bundes, das vergossen wird für Viele zur Vergebung der Sünden.

Luc. 22, 19. Das thut zu meinen Gedächtniß.

Cor.

1 Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist die Gemeinschaft des Blutes Christi; das Brod, das wir brechen, ist die Gemeinschaft des Leibes Christi.

1 Cor. 11, 29. So oft ihr von diesem Brod esset, oder von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

b) Das Abendmahl ist aber auch eine feierliche Verpflichtung des Christen, als Bekenner Jesu zu Leben, und sich unter einander als Brüder zu lieben.

Gal. 2, 20. Ich lebe, doch nun nicht Ich, sondern Christus lebet in mir: denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dahin gegeben.

1 Cor. 10, 17. Ein Brod ists, so sind wir Viele Ein Leib; dieweil wir alle Eines Brodes theilhaftig sind.

* Joh. 13, 35. Daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd; wenn ihr Liebe unter einander habt.

1 Joh. 3, 16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

Anmerkung. Wenn der Gebrauch des heiligen Abendmahls einen Nutzen für uns haben soll, so wird dazu die gehörige Gemüthsfassung erfordert; das heißt: man muß es würdig genießen.

* 1 Cor. 11, 28. Der Mensch prüfe sich selbst; und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch.

ỹ. 29. Welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

* * *

Ich preise dich, o Herr, mein Heil, für deine Todesleiden. Hab ich an ihren Früchten Theil, was fehlt dann meinen Freuden! Du warst ein Opfer auch für mich: o gib, daß meine Seele sich des ewig freuen möge. Dein Mahl ist mir ein Unterpfand von deiner großen Güte. Wie viel hast du an mich gewandt! Dieß stärke mein Gemüthe zum glaubigen Vertrau'n auf dich, daß ich, so lang ich lebe, mich, an deiner Gnade halte.

III. Auch die Schicksale unseres Lebens braucht Gott als Beförderungsmittel unserer Heiligung.

* Röm. 2, 4. Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet?

* Jes. 28, 19. Die Anfechtung lehret aufs Wort merken.

Ps. 119, 97. Ehe ich gedemüthiget war, irrete ich: nun aber halte ich dein Wort.

ỹ. 71. Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast; daß ich deine Rechte lerne.

Hebr. 12, 10. Gott züchtiget uns zum Nutzen, daß wir seine Heiligung erlangen.

* * *

Du lehrest mich den hohen Werth der Trübsal, die ich leide; daß sie mich dir Vertrauen lehrt, mich führt zur wahren Freude. Ich würde dein mich nicht so freu'n, nur diese Welt begehren, wenn keine Leiden wären.

Der

Der Mensch muß aber auch selbst Fleiß und Mühe anwenden, gut zu werden, und zu bleiben.

* 2 Petr. 1, 5. Wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend.

* Phil. 2, 12. Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und zittern.

Dazu gehören:

1. öftere gewissenhafte Selbstprüfung.

2 Cor. 12, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd: prüfet euch selbst.

Gal. 6, 4. Ein jeglicher prüfe sein Werk selbst.

1 Cor. 11, 31. So wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

* * *

Der Tag ist wieder hin! Und diesen Theil des Lebens, wie hab ich ihn vollbracht? verstrich er mir vergebens? Hab ich mit allem Ernst dem Guten nachgestrebt? Hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

Gott, der du alles weißt! was könnt ich dir verhehlen? Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen. Vergib durch Christum mir die oft verletzte Pflicht; vergib, und ford're mich noch nicht vor dein Gericht.

2. Wachsamkeit, oder fortwährende Aufsicht auf unser Herz und Leben.

* Marc. 14, 38. Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Hebr.

Hebr. 3, 13. Ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es Heute heißt; daß nicht Jemand unter euch verstockt werde durch Betrug der Sünde.

1 Cor. 10, 12. Wer sich läßt dünken, er stehe; mag wohl zusehen, daß er nicht falle.

Spr. Sal. 24, 1. Folge nicht bösen Leuten, und wünsche nicht bei ihnen zu seyn.

* 1 Cor. 15, 33. Lasset euch nicht verführen! Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

Zum Nachlesen. 2 Petr. 3, 17. Eph. 5, 6. 12. Spr. Sal. 1, 10.

* * *

Sey nicht vermessen, sondern streite: denk nicht, daß du schon g'nug gethan; Dein Herz hat seine schwache Seite: die greift der Feind am ersten an. Die Sicherheit droht dir den Fall, drum wache stets, wach überall.

3. Selbstverleugnung oder Unterwerfung unserer Begierden unter den Willen Gottes.

* Matth. 16, 24. Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst.

1 Petr. 2, 11. Lieben Brüder! ich ermahne euch als die Fremdlinge und Pilgrimme: enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.

Gal. 5, 24. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt ihren Lüsten und Begierden.

* Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes.

Zum Nachlesen. Sir. 18, 30. 31. Röm. 8, 13. Hebr. 12, 2. 1 Joh. 2, 15. 16. 17.

* * *

Nie blende mein Gemüth der Eitelkeiten Schimmer.
Die Welt mit ihrer Lust vergeht ja doch auf immer.
Was hilft uns kurze Lust? was hilft uns eitle Pracht?
Nicht ein vergänglich Gut ists, was uns glücklich macht.

4. Gebet zu Gott um Beistand zum Guten.

Jac. 1, 5. So Jemanden unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott.

Ps. 86, 11. Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit. Erhalte mein Herz bei dem Einzigen, daß ich deinen Namen fürchte.

* Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott. Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

Zum Nachlesen. Ps. 25, 4-7.

* * *

Herr, lehre du mich selbst, auf deinen Wegen gehen. Du weißt, wie schwach ich bin: drum laß mich Hülfe sehen. Regiere du mein Herz, und lenke meinen Sinn: denn fromm seyn ist mein Glück, mein größester Gewinn.

§. 6.

Wir dürfen diese Besserung nicht aufschieben.

* Jes. 55, 6. Suchet den Herrn, weil er zu finden ist: rufet ihn an, weil er nahe ist.

* Matth. 25, 42. Wachet! denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird.

Hebr.

Hebr. 4, 7. Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht.

* Sir. 18, 22. Spare deine Buße nicht, bis du krank werdest; sondern bessere dich die weil du noch sündigen kannst. Verzeuch nicht, fromm zu werden; und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Tod.

* * *

Laß mich doch, o mein Gott, die Buße nicht verschieben, die mir dein Wort gebeut; wie könnt ich sonst mich lieben? Ist wahre Besserung nicht, nicht meiner Seele Glück? O, warum säum ich dann noch einen Augenblick?

Noch heute, da ich leb', und deine Stimme höre, gib, daß ich ungesäumt zu dir, Herr, mich bekehre. So darf ich nicht dereinst zu meiner größten Pein, mein hier versäumtes Glück zu spät zu spät bereu'n.

Zweiter Abschnitt.

Von der christlichen Tugend selbst.

§. 1.

Die Tugend an sich, bestehet in einer überwiegenden Neigung jedesmal zu thun, was vor Gott recht ist, aus welcher Gesinnung ein tugendhaftes Verhalten fließet.

* Phil. 2, 5. Ein jegliches sey gesinnet, wie Jesus Christus auch war.

Luc. 6, 45. Ein guter Mensch bringt gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens: und ein böser Mensch bringt böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Wessen das Herz voll ist, davon gehet der Mund über.

Gal.

Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

* Phil. 4, 8. Lieben Brüder! Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, — ist irgend eine Tugend, ist irgend ein Lob, dem denket nach.

§. 2.

Die gute Gesinnung, welche die christliche Tugend ausmacht, ist kindliche Liebe Gottes, vernünftige Selbstliebe, herzliche Menschenliebe.

* Matth. 22, 37. Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und mit allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste und größte Gebot.

v. 39. Das andere ist dem gleich: du sollst deinen nächsten Lieben als dich selbst.

Röm. 13, 10. Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.

Dritter Abschnitt.

Von dem Verhalten gegen Gott.

I. Innere gute Gesinnung gegen Gott.

1. Kindliche Liebe zu Gott.

1 Joh. 4, 8. Wer Gott nicht lieb hat, der kennet ihn nicht.

v. 19. Lasset uns Ihn lieben; denn Er hat uns zuerst geliebt.

Matth.

Matth. 10, 37. Wer Vater oder Mutter, Sohn oder Tochter, mehr liebet, als mich, der ist meiner nicht werth.

Ps. 18, 2, 3. Herzlich lieb hab ich dich, Herr, meine Stärke, mein Erretter, mein Gott, auf den ich traue, mein Schild und mein Schutz.

* Joh. 14, 15. Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote.

Zum Nachlesen. Joh. 15, 9-14. 1 Joh. 4, 9.

*
* *

Gib, daß ich als dein Kind dich liebe, da du mein Gott und Vater bist; und so gesinnt zu seyn mich übe, wie dirs gefällt, mir nützlich ist. Was dir gefällt, gefall' auch mir: nichts scheide mich mein Gott von dir! Der liebt dich nicht, der noch mit Freuden das thut, was dir, o Gott, mißfällt. Drum laß es' mich mit Ernst vermeiden, gefiehl es auch der ganzen Welt. Die kleinste Sünde selbst zu scheu'n, laß, Vater, mich behutsam seyn.

Aus dieser Liebe zu Gott fließet hiernächst auch

2. Freude an Gott.

Ps. 31, 8. Ich freue mich, Herr, und bin fröhlich über deine Güte.

* Phil. 4, 4. Freuet euch in dem Herrn, allerwege, und abermal sage ich: freuet euch.

* Ps. 32, 11. Freuet euch des Herrn, seyd fröhlich ihr Gerechten; und rühmet alle, ihr Frommen.

Mich. 7, 18. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist!

*
* *

Ja, mein Gott! ich hab an dir, was mein Herz begehret; meinen Vater, der mich hier schützet und ernähret; der mich durch sein göttlich Wort hier zum Himmel lenket, und mit Himmelswonne dort meine Seele tränket.

3. Ehrfurcht und Demuth vor Gott, bei dem Gefühle unserer Abhängigkeit von ihm.

* 1 Cor. 15, 10. Von Gottes Gnade bin ich, was ich bin.

* 1 B. Mos. 32, 10. Herr, ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

Jac. 1, 17. Alle gute und vollkommene Gaben kommen von oben herab, von dem Vater des Lichts.

Spr. Sal. 16, 9. Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an, aber der Herr allein giebt, daß er fortgehe.

Zum Nachlesen. 1 Chor. 30, 10-15 Ps. 127, 1. 2. Pred. Sal. 9, 11. 1 Cor. 4, 7. 1 B. Mos. 18, 27.

*
* *

Was ich nur Gutes habe, ist deine milde Gabe, du Vater alles Lichts. Mein Daseyn und mein Leben ward mir von dir gegeben; und ohne dich vermag ich nichts. Sollt ich mich dann erheben, wenn mir in diesem Leben viel Gutes widerfährt? was hat dich, Herr, bewogen, daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals dessen werth.

4. Gehorsam gegen die Gebote Gottes.

* 1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.

1 Sam. 15, 22. Gehorsam ist besser, als Opfer. Hos. 6, 6.

* Ap. Gesch. 5, 29. Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen.

* Pred. Sal. 12, 13. Fürchte Gott und halte seine Gebote: denn das gehöret allen Menschen zu.

* 1 B. Mos.

* 1 B. Mos. 39, 9. Wie sollt ich ein solch groß Uebel thun, und wider meinen Gott sündigen!

*

Wenn ich ernstlich dein Gebot, und mit Freuden übe; wenn ich kindlich dich, mein Gott, fürcht', und ehr', und liebe: o wie ist mir dann so wohl! wie ist mein Gemüthe seliger Empfindung voll, voll von deiner Güte!

5. Dankbarkeit für göttliche Wohlthaten.

* 1 Thess. 5, 18. Seyd dankbar in allen Dingen: denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.

Ps. 116, 12. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?

Phil. 4, 6. Lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

Zum Nachlesen. Luc. 17, 15-18. Ps. 50, 23.

*

Vergiß nicht, Seele deinen Gott, was Er an dir gethan! Verehr und halte sein Gebot, und bet' ihn ewig an.

6. Vertrauen auf Gottes Führung.

Spr. Sal. 3, 5. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand; sondern gedenke an Ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.

Ps. 118, 8. Es ist gut auf den Herrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen. Ps. 146, 3. 4.

Hebr. 10, 35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheißung empfahet.

* 1 Petr.

* 1 Petr. 5, 7. Alle eure Sorgen werfet auf den Herrn! denn er sorget für euch.

* Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn: Er wirds wohl machen.

Das Vertrauen auf Gott muß kein blindes und verwegnes, sondern ein vernünftiges seyn.

Matth. 4, 7. Du sollst Gott deinen Herrn nicht versuchen.

Ps. 37, 3. Hoffe auf den Herrn, und thue Gutes; bleibe im Lande, und nähre dich redlich.

* * *

Auf Gott, und nicht auf meinen Rath will ich mein Glücke bauen, und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater tragen.

7. Zufriedenheit mit Gottes Schickungen.

2 Sam. 15, 26. Siehe, hier bin ich! Er machs mit mir, wie es ihm wohlgefällt. 1 Sam. 3, 18.

* Matth. 26, 39. Mein Vater, ists möglich, so gehe dieser Kelch von mir! doch nicht, wie ich will; sondern wie du willst.

Ps. 42, 12. Was betrübest du mich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott: denn ich werde ihm noch danken, daß er meine Hülfe und mein Gott ist.

* * *

Gott sah von aller Ewigkeit, wie viel mir nützen würde; bestimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Er sorgt für mich stets väterlich Nicht, was ich mir erflehe, sein Wille nur geschehe.

8. Geduld in Leiden und Bekümmernissen.

* Röm. 12, 12. Seyd fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.

1 Cor. 10, 13. Es hat euch noch keine, als nur menschliche Versuchung betroffen: aber Gott ist getreu der euch nicht läßt versuchen über Vermögen; sondern macht daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Hebr. 12, 1. Lasset uns laufen mit Geduld, in dem Kampf, der uns verordnet ist.

* Klagl. Jer. 3, 26. Es ist ein köstlich Ding, geduldig seyn und auf die Hülfe des Herrn hoffen.

Zum Nachlesen. Hebr. 12, 4-12. Ps. 130, 5. 6. Ap. Gesch. 21, 13. 14.

*
* *

Ein Herz, das in beglückten Tagen, Gott seinen Vater, nicht vergißt: ein Herz das unter Noth und Plagen vor Gott still und demüthig ist: ein Herz voll Zuversicht zu dir, und voll Geduld, Gott, das gib mir!

II. Das äußere Verhalten gegen Gott.

1. Gebet und Anrufung Gottes.

* Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Noth! so will ich dich erretten; und du sollst mich preisen.

* Matth. 7, 7. Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan.

Eph. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geiste. Phil. 4, 6.

Ps. 145, 18. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen; allen, die ihn mit Ernst anrufen: er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, und hilft ihnen.

Un=

Unser Gebet muß aber dem Willen Gottes gemäß seyn.

1 Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu Gott, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

* Jac. 5, 16. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

* Ps. 66, 18. Wo ich Unrechts vor hätte in meinem Herzen, so würde der Herr nicht hören.

Jes. 1, 15. Ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht: denn eure Hände sind voll Bluts.

Jac. 5, 2. 3. Ihr habet nicht, darum, daß ihr nicht bittet: ihr bittet, und erlanget nicht, darum, daß ihr übel bittet.

Wir sollen auch für andere beten.

* 1 Tim. 2, 1. ꝛc. Ich ermahne, daß man thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Zum Nachlesen. Matth. 6, 5-13. 2 Chron. 1, 7-12. Joh. 16, 23. 24.

* * *

Mein Heil von dir, o Gott, begehren, wie leicht, wie süß ist diese Pflicht! Des Herzens Wünsche dir erklären, wie stärket das die Seele nicht, Gebet gibt Muth, Gebet gibt Kraft, zur Dämpfung jeder Leidenschaft.

Drum laß mich nicht mein Heil verscherzen; gib Lust und Kraft mir zum Gebet: und wenn aus einem reinen Herzen mein Mund zu dir um Hülfe fleht: so höre mich von deinem Thron, durch Jesum Christum deinen Sohn.

2. Lob Gottes.

* Ps. 103, 2. Lobe den Herrn, meine Seele! und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Ps. 146, 2. Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe; und meinem Gott lobsingen, dieweil ich hier bin.

Eph. 5, 20. Saget Dank allezeit, und für alles, Gott und dem Vater unsers Herrn Jesu Christi.

Ps. 92, 2. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster! des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Marc. 5, 19. Gehe hin in dein Haus und zu den deinen; und verkündige ihnen, wie große Wohlthaten dir der Herr gethan, und sich deiner erbarmet hat.

Zum Nachlesen Ps. 103 und Ps. 104 ganz.

* * *

Du bists, dem Ehr und Ruhm gebührt; und dieß, Herr, bring ich dir. Mein Schicksal hast du stets regiert; stets warst du, Gott mit mir.

3. Feierlicher Eidschwur.

5 B. Mos. 6, 13. Du sollst den Herrn, deinen Gott fürchten, und ihm dienen, und bei seinem Namen schwören.

Hebr. 6, 16. Die Menschen schwören bei einem Größern, als sie sind: und der Eid macht ein Ende alles Haders, dabei es fest bleibet unter ihnen.

Der Meineid ist schwere Sünde.

* 3 B. Mos. 19, 12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen, noch entheiligen den Namen deines Gottes; denn ich bin der Herr.

2 B. Mos.

2 B. Mos. 20, 7. Der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

* Gal. 6, 7. Irret euch nicht! Gott läßt sich nicht spotten.

3 B. Mos. 6, 5. Worüber jemand den falschen Eid gethan hat, das soll er alles ganz wieder geben.

Christen sollen auch ohne Eid die Wahrheit reden, und sich von leichtsinnigen Schwüren und Betheurungen enthalten.

* Matth. 5, 34. Jac. 5, 12. Ich sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit einem andern Eide. Es sey aber euer Wort Ja, das Ja ist; und Nein, das Nein ist. Was darüber ist, das ist vom Uebel.

Zum Nachlesen. Hesek. 17, 18. 19. Sir. 23, 9-14.

* * *

Du schaust, mein Schöpfer und mein Herr! ins Innerste der Seelen; und Niemand kann, Allwissender! dir, was er denkt, verhehlen. Laß deine Macht und Hoheit mich mit heil'ger Scheu erfüllen, wenn ich als Wahrheitszeuge dich, nach meiner Obern Willen, anruf und bei dir schwöre.

Betrug und Lügen hilf mir, Gott, von ganzem Herzen hassen; und treu der Wahrheit bis zum Tod, mich nur auf dich verlassen. Laß mich kein Glück, wie groß es sey, mit seinem Reiz verführen, durch falschen Eid und Heucheley, den Himmel zu verlieren, und mich selbst zu verdammen.

4. Gemeinschaftliche Verehrung Gottes und Sonntagsfeyer.

* Ps. 95, 6. Kommt, lasset uns anbeten, knieen und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat!

hat! denn Er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide, und Schafe seiner Hand.

Hebr. 10, 25. Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlungen, wie etliche pflegen, sondern uns unter einander ermahnen.

Matth. 18, 20. Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

2 B. Mos. 20, 24. An welchen Orte ich meines Namens Gedächtniß stiften werde, da will ich zu dir kommen, und dich segnen.

* Marc. 2, 27. Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbats willen.

Coloss. 3, 19. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und ermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern; und singet dem Herrn in eurem Herzen.

Zum Nachlesen. Ps. 27, 4. Ps. 42, 3-5. Luc. 2, 42. 49. 2 B. Mos. 20. 8-11. 5 B. Mos. 5, 12-15.

* * *

Du Tag des Herrn sollst meiner Seele stets heilig und voll Freude seyn. Wenn ich des Schöpfers Ruhm erzähle, so muß ich mich ja seiner freu'n. O sammelt euch, ihr meine Kräfte; und ruht, ihr irdischen Geschäfte! Im Siegstag Jesu fei'r ich heut, den Festtag der Unsterblichkeit.

Unsere äußerliche Gottesverehrung muß aufrichtig und herzlich seyn.

* Joh. 4, 24. Die Gott anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Jac. 1, 22. Seyd Thäter des Wortes und nicht Hörer allein, sonst ihr euch selbst betrüget.

Matth. 15, 8. Dies Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir. Vergeblich dienen sie mir.

Sir. 1, 34. Siehe zu, daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sey, und diene ihm nicht mit falschem Herzen.

Sir. 35, 5. Von Sünden lassen, das ist ein Gottesdienst, der dem Herrn gefällt.

Zum Nachlesen. Jac. 1, 27. Röm. 12, 1.

* * *

Bewahr mich, Gott, daß nie der Wahn mein schwaches Herz bethöre, als wär es schon genug gethan, wenn dir nur äuß're Ehre, der Mensch, dein Unterthan, erweißt. Erinn're das Gewissen, daß in der Wahrheit und im Geist dich die verehren müssen, die dir gefallen wollen.

Vierter Abschnitt.

Von dem Verhalten des Christen in Ansehung seiner selbst.

§. 1.

Der Mensch, und alles, was er hat, ist ein Eigenthum Gottes: also darf der Mensch mit sich selbst nicht machen, was er will.

* 1 Cor. 6, 19. Ihr seyd nicht euer selbst. Ihr seyd theuer erkauft: darum preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

§. 2.

Die tugendhafte Gesinnung des Christen in Ansehung seiner selbst, bestehet darin, daß er mit einer wohlgeordneten Selbstliebe seine Vollkommenheit und Glückseligkeit auf eine gottgefällige Art zu befördern suche.

Eph. 5, 29. Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset, sondern er nährt es und pfleget seiner.

§. 3.

Zu diesem christlichen Verhalten gegen uns selbst, gehören folgende Stücke:

1. Selbsterkenntniß und Demuth.

Gal. 6, 3. Wenn sich Jemand läßt dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrügt sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe selbst sein Werk.

Röm. 22, 3. Niemand soll mehr von sich halten, als sichs gebührt zu halten.

* Ps. 139, 23. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ichs meyne.

Zum Nachlesen. Sir. 10, 7-20. Luc. 18,9-14.

* * *

Wer bin ich? diese große Frage, o Gott, die lehre mich verstehn! Gib, daß ich mir die Wahrheit sage, und laß mich achtsam auf mich sehn. Wer nicht sich selbst recht kennen lernt, bleibt von der Weisheit weit entfernt.

2. Sorge für die Seele und ihre Wohlfahrt.

*Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Scha-

Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

Phil. 1, 9. Werdet je mehr und mehr reich an allerlei Erkenntniß und Erfahrung; daß ihr prüfen möget, was das Beste sey.

Spr. Sal. 12, 1. Wer sich gern läßt strafen, der wird klug werden: wer aber ungestraft seyn will, der bleibt ein Narr.

* Ap. Gesch. 24, 16. Ich übe mich zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben, beides gegen Gott und die Menschen.

* Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen.

Spr. Sal. 9, 12. Bist du weise, so bist du dir weise.

Zum Nachlesen. Phil. 4, 8. Col. 3, 1. 2.

*
* *

Ein weises, frommes Herz, dieß sey mein Schatz auf Erden; sonst alles, nur nicht dieß, kann mir entrissen werden. Dieß bleibt im Tod auch mein, und folgt mir aus der Zeit zum seligen Gewinn, hin in die Ewigkeit.

3. Vorsichtigkeit und Klugheit.

* Matth. 10, 16. Seyd klug, wie die Schlangen; und ohne Falsch, wie die Tauben.

Eph. 5, 15. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen.

* 1 Theß. 5, 21. Prüfet alles: und das Gute behaltet. Meidet allen bösen Schein.

Spr. Sal. 19, 2. Wo man nicht mit Vernunft handelt, da geht es nicht wohl zu.

Röm. 16, 19. Ich will, daß ihr weise seyd aufs Gute, aber einfältig aufs Böse.

Zum Nachlesen. Sp. Sal. 13, 20. Kap. 22, 3. Sir. 1, 24-28. Sir. 37, 20.

4. Behutsamkeit im Reden.

* Eph. 4, 29. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, daß es holdselig sey zu hören.

Ps. 39, 12. Ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge.

* Matth. 12, 36. Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gerichte von einem jedem unnützen Worte, das sie geredet haben.

Spr. Sal. 10, 19. Wo viel Worte sind, da geht es ohne Sünde nicht ab.

Jac. 1, 26. Wenn jemand unter euch sich läßt dünken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführt sein Herz; dessen Gottesdienst ist eitel.

Sir. 8, 22. Offenbare dein Herz nicht Jedermann; er mögte dir übel danken.

* Sir. 21, 28. Die Narren haben ihr Herz im Munde; aber die Weisen haben ihren Mund im Herzen.

Zum Nachlesen. Jac. 3, 3-12. Spr. Sal. 12, 13-22. Sir. 20. 1-8.

* * *

Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen: Laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen. Und wenn nach meiner Pflicht ich reden soll und muß, so gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn' Verdruß.

5. Sorge für Leben und Gesundheit.

* Röm. 14, 7. Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir dem Herrn.

Sp. Sal. 24, 8. Wer ihm selbst Schaden thut, den heißet man billig einen Erzbösewicht.

* Röm. 13, 14. Wartet des Lebens, doch also, daß er nicht geil werde.

Sir. 30, 26. Traurigkeit tödtet viel Leute, Eifer und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit.

Zum Nachlesen. Sir. 30, 14-17. Kap. 37, 30-34. Kap. 38, 1-5.

* * *

O Gott, mein irdisch Leben, das du mir selbst gegeben, welch unschätzbares Gut! Du gabst es mir auf Erden, zum Himmel reif zu werden: wie viel ists das auf ihm beruht!

6. Rechter Gebrauch der Zeit.

Joh. 9, 4. Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann.

* Gal. 6, 10. Als wir dann nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun!

* * *

Bei des Lebens Flüchtigkeit laß, o Gott, mich nie vergessen, wie unschätzbar sey die Zeit, die du uns hier angemessen, und wie das, was hier geschieht, ew'ge Folgen nach sich zieht.

7. Mäßigkeit im Genusse sinnlicher Vergnügungen.

* 1 Cor. 7, 31. Die dieser Welt brauchen, sollen derselben nicht mißbrauchen: denn das Wesen dieser Welt vergehet.

Luc. 21, 34. Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen, und Sorgen der Nahrung.

Eph. 3, 18. Saufet euch nicht voll Weins; daraus ein unordentliches Wesen folgt.

Spr. Sal. 20, 1. Der Wein macht lose Leute; und starkes Getränk macht wild. Wer dazu Lust hat, wird nimmermehr weise.

* Sir. 9, 23. Seyd fröhlich, doch mit Gottesfurcht.

Sir. 41, 17. Wenns euch Wohl gehet; so sehet zu und bleibet in Gottesfurcht.

Zum Nachlesen. Gal. 5, 19. 21. Pred. Sal. 11, 9. Sir. 37, 30. 34.

* * *

Unsre Kindheit, unsre Jugend, unser Alter darf sich freu'n. Auch die Freude selbst ist Tugend; aber heilig muß sie seyn. Nicht ein Taumel, der bethört; der Gefühl und Kraft zerstört. Freuden nur, die das Gewissen mir erlaubt, will ich genießen.

So oft ich Speiß und Trank genieße, laß beides mit Vernunft gescheh'n; und daß ich beides mir versüße, mit Dank auf dich, den Geber, sehn; auf dich, der du uns zärtlich liebst, uns Nahrung und Erquickung gibst.

8. Keuschheit.

* Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

1 Theß. 4, 3. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei; und ein Jeglicher unter euch wisse seinen Leib zu behalten in Heiligung und Ehren; nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen.

Eph. 5, 3. ꝛc. Hurerei und alle Unreinigkeit, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet; auch nicht schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherze, welche euch nicht ziemen. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner, Erbe hat an dem Reiche Christi und Gottes.

1 Cor. 6, 18. Fliehet die Hurerei! Alle Sünden, die der Mensch thut, sind außer seinem Leibe. Wer aber huret, der sündigt an seinem eignen Leibe.

* Hebr. 13, 4. Die Hurer und Ehebrecher wird Gott richten.

Sir. 23, 4. ꝛc. Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens, behüte mich vor unzüchtigem Gesichte, und wende von mir alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schwelgerei und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämtem Herzen.

Zum Nachlesen. 1 Cor. 6, 9. 10. Sir. 23. 22-37.

* * *

Der Wollust Reiz zu widerstreben, o Gott, so weise laß mich seyn! Sie ist ein Gift für unser Leben, und ihre Freude werden Pein. Drum fleh' ich demuthsvoll zu dir: O schaff ein reines Herz in mir!

9. Arbeitsamkeit.

* 1 B. Mos. 3, 19. Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brod essen.

* Theß.

* 2 Theß. 3, 10. So Jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen.

* Röm. 12, 11. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt.

Pred. Sal. 9, 10. Alles, was dir vorhanden kommt zu thun, das thue frisch.

1 Cor. 7, 24. Ein jeglicher, worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bei Gott.

2 Theß. 3, 11. 12. Wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwiz. Solchen gebieten wir, und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christum, daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eignes Brod essen.

Sir. 7, 16. Ob dirs sauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen; denn Gott hat es geschaffen.

Vortheile der Arbeitsamkeit und Nachtheile der Faulheit.

* Spr. Sal. 10, 4. Läßige Hand macht arm; aber der Fleißigen Hand macht reich. Spr. Sal. 28, 19.

Pred. Sal. 5, 11. Wer arbeitet, dem ist der Schlaf süße.

Spr. Sal. 21, 25. Der Faule stirbt über seinen Wünschen: denn seine Hände wollen nichts thun.

* Sir. 33, 28. Müssiggang lehret viel Böses.

Sir. 40, 30. Wer sich auf eines andern Tisch verläßt, der gedenket sich nicht mit Ehren zu nähren.

Zum Nachlesen. Spr. Sal. 6, 6-11. Kap. 20, 13. Kap. 24, 30-34.

Gib,

Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret; wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet; gib, daß ichs jedesmal thu, wann und wie ich soll: und so gerathe mir's durch deinen Segen wohl.

10. Verhalten in Ansehung irdischer Güter.

a) Gewissenhaftigkeit im Erwerb und Besitz derselben.

* Ps. 37, 16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, als das große Gut vieler Gottlosen.
* Spr. Sal. 16, 8. Es ist besser, Wenig mit Gerechtigkeit, als viel Einkommens mit Unrecht.

1 Cor. 6, 8. 9. Ihr thut Unrecht und vervortheilet; und solches an den Brüdern. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben?

Ps. 128, 1. 2. Wohl dem, der den Herrn fürchtet, und auf seinen Wegen geht! Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit. Wohl dir! du hast es gut.

* Spr. Sal. 10, 21. Der Segen des Herrn machet reich ohne Mühe.
* Ps. 62, 11. Fället euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht daran.

1 Tim. 6, 17. Den Reichen von dieser Welt gebiete daß sie nicht stolz seyn; auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen Gott.

Zum Nachlesen. Sir. 11, 10-29. Luc. 12, 15-21. Kap. 16 und folg.

* * *

Du, unser Vater, wehrst uns nicht, hier Güter zu besitzen: Du gibst sie selbst; und lehrst die Pflicht, mit Weisheit sie zu nützen. Sie dürfen unser Herz erfreun, und unsers Fleißes Antrieb seyn.

Gib,

Gib, Gott, daß ich mich redlich nähr, mich böser Ränke schäme; dem Herzen Geiz und Unrecht wehr; was mein nicht ist, nicht nehme. Gewinn ich was mit meiner Hand, sey es auf Arme gern verwandt, und nicht auf Pracht und Hoffahrt.

Der Geiz nimmt, wo er nicht nehmen soll; und giebt nicht, wo er geben soll.

* Luc. 12, 15. Sehet zu und hütet euch vor dem Geiz! denn niemand lebet davon, daß er viel Güter hat.

* 1 Tim. 6, 9. Die da reich werden wollen, fallen in Versuchung und Stricke viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels.

Hebr. 13, 5. Der Wandel sey ohne Geiz, und lasset euch begnügen an dem, was da ist. Denn Gott hat gesagt: ich will dich nicht verlassen, noch versäumen.

Pred. Sal. 5, 9. Wer Geld lieb hat, wird Geldes nimmer satt.

Spr. Sal. 13, 7. Mancher ist arm bei großem Gut; und mancher ist reich bei seiner Armuth.

Zum Nachlesen. Sir. 14, 4-17.

* * *

Den Geiz laß ferne von mir seyn, die Wurzel alles Bösen. Von Unruh und Gewissenspein kann Reichthum nicht erlösen. Er hilft in Todesstunden nichts; und einst am Tage des Gerichts beschützt er keinen Sünder.

b) Sparsamkeit.

* Joh. 6, 12. Sammelt die übrigen Brocken, auf daß nichts umkomme.

* Spr. Sal. 13, 11. Reichthum wird wenig, wo man es verschwendet. Was man aber zusammenhält, das wird groß.

Spr. Sal. 24, 4. Durch ordentliches Haushalten werden die Kammern voll aller köstlicher lieblicher Reichthümer.

Sir. 19, 1. Ein Arbeiter, der sich gern vollsäuft, der wird nicht reich. Und wer ein Geringes nicht zu Rathe hält, der nimmt für und für ab.

* * *

Laß mich die Güter dieser Zeit nie schwelgerisch verschwenden, vielmehr mit weiser Sparsamkeit stets nützlich sie verwenden. Gib mir die Klugheit, daß ich hier dadurch dem Nächsten, so, wie mir, des Lebens Müh' erleichtere.

c) Genügsamkeit.

1 Tim. 6, 6. ꝛc. Es ist ein großer Gewinn, wer gottseelig ist, und lässet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist: wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.

* Spr. Sal. 30, 8. Armuth und Reichthum gib mir nicht! Laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahinnehmen ꝛc. ꝛc.

Pred. Sal. 4, 6. Es ist besser Eine Hand voll mit Ruhe, als beide Fäuste voll mit Mühe und Jammer.

Phil. 4, 11. 12. Ich habe gelernt, bei welchem ich bin, mir genügen zu lassen. Ich kann niedrig seyn, und kann hoch seyn. Ich bin geschickt, satt zu seyn und zu hungern, übrig zu haben und Mangel zu leiden.

Zum Nachlesen. Sir. 3, 19-30.

Genieße, was dir Gott beschieden: entbehre gern, was du nicht hast. Ein jeder Stand hat seinen Frieden; ein jeder Stand hat seine Last.

Gib mir, du Gott, der gerne gibt! ein Herz, das nur das Gute liebt, das fromm und redlich ist. Mach' andere groß, o Gott! Ich sey vergnügt und meiner Pflicht getreu; ein Weiser und ein Christ!

10. Verhalten in Absicht auf Ehre und guten Namen.

* Phil. 4, 9. Ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach!

* 1 Theß. 5, 22. Meidet allen bösen Schein.

Spr. Sal. 10, 7. Das Gedächtniß des Gerechten bleibet im Segen; aber der Gottlosen Name wird verwesen.

* Sir. 41, 15. Siehe zu, daß du einen guten Namen behaltest! der bleibet gewisser als tausend Schätze Goldes.

Zum Nachlesen. Spr. Sal. 22, 1. 1 Cor. 9, 15. Sir. 1, 35.

Die Ehre bei Gott ist das Wichtigste.

1 Cor. 4, 3. Mir ist es ein Geringes, daß ich von Euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht. Der Herr ists aber, der mich richtet.

Joh. 5, 44. Ihr nehmet Ehre von einander; aber die Ehre, die von Gott allein ist, suchet ihr nicht. Kap. 12, 42. 43.

* 1 Sam. 2, 30. Wer mich ehret, spricht der Herr, den will ich wieder ehren: wer aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden.

Zum Nachlesen. 2 Cor. 5, 11-13.

Dein

Dein Beifall, Gott! ists Beste, was ich mir wünschen kann. Wenn ich mich des getröste, so hab' ich g'nug daran; wenn mir es auch am Ruhm der Welt, bei allen guten Thaten, die ich verrichte, fehlt.

Nie laß mich Ruhm erschmeicheln, der mir doch nicht gehört: nie als ein Gleisner heucheln, den Menschengunst bethört. Der Tugend meinem Fleiß zu weihn, und andern Glück zu fördern, laß mein Bestreben seyn.

Fünfter Abschnitt.

Von dem christlichen Verhalten gegen andere Menschen.

§. 1.

Der Inbegriff und die Grundlage von dem ganzen tugendhaften Verhalten gegen andere Menschen, ist eine wahre und thätige Menschenliebe.

* Matth. 22, 39. Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.

Jac. 2, 8. So ihr das königliche Gesetz erfüllet, nach der Schrift: liebe deinen Nächsten, als dich selbst, so thut ihr wohl.

§. 2.

Unter dem Worte: Nächster, versteht Jesus die Menschen, welche auf unsere Liebe jedesmal den nächsten Anspruch haben; ohne übrigens dabei auf Religionsunterschied Rücksicht zu nehmen.

Zum Nachlesen. Luc. 10, 25-27.

§. 3.

Die christliche Menschenliebe bestehet in einer herzlichen Theilnehmung an dem Wohl und Wehe anderer Menschen: mit einer Bereitwilligkeit, ihnen ihr Leben so leicht und angenehm zu machen, als wir können.

* Matth. 7, 12. Alles, was ihr wollt, das Euch die Leute thun sollen, das thut ihr Ihnen.

* Sir. 31, 18. Nimms bei dir selbst ab, was dein Nächster gern oder ungern hat.

Röm. 12, 14. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden.

* Röm. 13, 10. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses.

1 Joh. 3, 18. Lasset uns nicht lieben mit Worten und mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

* Röm. 12, 10. Die brüderliche Liebe untereinander sey herzlich.

Zum Nachlesen. 1 Cor. 13, 4-7. Coloss. 3, 14-24.

§. 4.

Die thätige Menschenliebe ist das Kennzeichen des wahren Christen; und ohne dieselbe hat unsere Religion keinen Werth bei Gott.

* Joh. 13, 35. Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, wenn ihr Liebe unter einander habt.

* 1 Joh. 4, 20. So jemand spricht: ich liebe Gott; und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner.

1 Joh. 3, 17. Wenn Jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu; wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm.

Zum Nachlesen. 1 Cor. 13, 1-3.

§. 5.

Zu dieser christlichen Menschenliebe soll uns bewegen:

1. Unser gemeinschaftlicher Ursprung von Gott.

* Mal. 2, 10. Haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht alle Ein Gott geschaffen.

Wir haben einen Gott und Herrn, sind eines Leibes Glieder: drum diene deinem Nächsten gern; wir sind ja alle Brüder. Gott schuf die Welt nicht blos für mich: mein Nächster ist sein Kind, wie ich.

2. Das Muster Gottes und unsers Heilandes.

* Luc. 6, 36. Seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Eph. 5, 1. 2. Seyd Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder; und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebt.

Eph. 4, 32. Seyd unter einander freundlich, herzlich; und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

*

Gott! gib, daß ich*, wie du, *ein Freund den Menschen werde, dem Wohlthun Freude macht; der Kummer und Beschwerde dem Nächsten gern erspart, sein Leben ihm versüßt; und wo er helfen kann, zum Helfen willig ist.

3. Die göttliche Vergeltung.

* Luc. 6, 38. Mit eben dem Maaße, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen.

Matth. 6, 14. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

Jac. 2, 13. Es wird ein unbarmherzig Gericht gehen über den, der nicht Barmherzigkeit gethan hat.

Zum Nachlesen. 1 B. Mos. 42, 21. 22. Matth. 10, 42. Matth. 25, 40.

* * *

Was ich dem Menschen hier gethan, dem Kleinsten auch von diesen, das siehst du mein Erlöser an, als hätt' ich dir's erwiesen. Und ich — ich sollt' ein Mensch noch seyn, und dich im Bruder nicht erfreun?

4. Unsere gemeinschaftliche Wohlfahrt.

1 Cor. 12, 26. So Ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit: und so ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.

* * *

Unsere Gaben Unterschied knüpft das große Band auf Erden. Jeder, der sich treu bemüht, kann dem Andern nützlich werden. Ja, kein Mensch wär' dir zu klein, lebtest du mit ihm allein.

§. 6.

Aus dieser liebreichen Gesinnung fließet nun das tugendhafte Betragen gegen andere Menschen. Dahin gehören:

1. Gerechtigkeit, die einem Jeden gibt und läßt, was er mit Recht fordern kann.

* Röm.

* Röm. 13, 7. Gebet Jedermann, was ihr schuldig seyd.

1 Cor. 3, 5. Die Liebe trachtet nicht nach Schaden: sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit; sie freuet sich aber der Wahrheit, d. i. der Rechtschaffenheit.

* Luc. 3, 14. Thut Niemand Gewalt noch Unrecht; und lasset euch begnügen an eurem Solde.

3 B. Mos. 19, 13. Du sollst deinem Nächsten nicht Unrecht thun, noch berauben. Es soll des Taglöhners Lohn nicht bei dir bleiben bis an den Morgen.

5 B. Mos. 19, 14. Du sollst deines Nächsten Grenze nicht zurücke treiben.

1 Cor. 6, 9. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben?

Zum Nachlesen. 3 B. Mos. 19, 35. 36. 5 B. Mos. 25, 13-16. Spr. Sal. 11, 1. Jerem. 22, 3.

* * *

Alles Unrecht will ich hassen, flieh'n was leicht dazu verführt; jedem geben, jedem lassen, das, was ihm als sein gebührt; selber lieber Unrecht dulden, als durch Unrecht mich verschulden.

2. Billigkeit, die nicht nach strengem Rechte verfährt.

* Phil. 4, 5. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen! der Herr ist nahe.

* 1 Cor. 16, 4. Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.

* Zachar. 7, 9. Ein jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit.

1 Cor. 13, 4. Die Liebe ist langmüthig und freundlich. Die Liebe eifert nicht.

Gal.

Gal. 6, 1. 2. So jemand von einem Fehler übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigen Geiste.

* Sir. 10, 6. Räche nicht zu genau alle Missethat; und kühle dein Müthlein nicht, wenn du strafen sollst.

Zum Nachlesen. Matth. 18, 23. 25. 1 Cor. 6, 7.

* * *

Sichern will ich meine Rechte; aber sanft und mit Geduld. Wir sind alle deine Knechte, und wie groß ist deine Huld; du vergiebst so viele Schulden: sollt ich dann kein Unrecht dulden, nicht gelind seyn, nicht mich freu'n, wie mein Vater, zu verzeih'n?

3. Freundlichkeit, Leutseligkeit, Höflichkeit.

* Röm. 12, 10. Einer kommt dem Andern mit Ehrerbietung zuvor.

V. 17. Befleißiget euch der Ehrbarkeit gegen Jedermann.

* Eph. 4, 32. Seyd unter einander freundlich, herzlich.

Colloss. 4, 6. Eure Rede sey allezeit lieblich.

Spr. Sal. 15, 1. Eine gelinde Antwort stillet den Zorn: aber ein hartes Wort richtet Grimm an.

* * *

Laß mich beständig dahin sehen, mit Jeglichem so umzugehen, wie ichs von ihm begehre; damit ich keines Menschen Herz, durch meine Härte je mit Schmerz und Kümmerniß beschwere.

4. Bescheidenheit und Demuth.

Phil. 2, 3. Thut nichts durch Zank oder eitle Ehre, sondern durch Demuth achte einer den andern höher, als sich selbst.

Gal.

Gal. 5, 26. Lasset uns nicht eitler Ehre geizig seyn, uns unter einander zu entrüsten und zu hassen.

Röm. 12, 15. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herab zu den niedrigen.

1 Cor. 4, 7. Wer hat dich vorgezogen? Was hast du aber, daß du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich dann, als der es nicht empfangen hätte?

* Spr. Sal. 16, 18. Wer zu Grunde gehen soll, der wird zuvor stolz. Hoffart und stolzer Muth kommt vor dem Fall.

* Sir. 3, 30. Hochmuth thut nimmer gut.

Zum Nachlesen. Luc. 14, 7-11. Spr. Sal. 29, 23. Sir. 3, 19. 20.

* * *

Gott der du alles giebst, von dem ich alles habe! Was ist mein Stand, mein Glück, und jede gute Gabe? Es ist Geschenk von dir, ein unverdientes Gut. Darum bewahre mich vor Stolz und Uebermuth.

5. Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit.

* Eph. 4, 45. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten; sintemal wir unter einander Glieder sind.

Röm. 12, 9. Die Liebe sey nicht falsch. die brüderliche Liebe unter einander sey herzlich.

Spr. Sal. 12, 17. Wer wahrhaftig ist, der sagt frei, was recht ist.

ỿ. 19. Wahrhaftiger Mund bestehet ewiglich; aber die falsche Zunge bestehet nicht lange.

ỿ. 22. Falsche Mäuler sind dem Herrn ein Greuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl.

Pred. Sal. 5, 3. Was du gelobet hast, das halte. Es ist besser, du gelobest nichts, als daß du nicht haltest, was du gelobest.

Zum Nachlesen Ps. 15, 1-3. Zach. 8, 16. 17. Sir. 20, 26-28.

*
* *

Andern zu gefallen, lügen, leeren Schwätzern gleich zu seyn; heuchelnd Brüder zu betrügen, Gott, das falle mir nicht ein! Wahrheit leit an allen Orten mich in Werken und in Worten, redlich sey des Herzens Grund, redlich sprech auch stets der Mund.

6. Dienstfertigkeit.

* 1 Petr. 4, 10. Dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat; als die guten Haushalter der mancherlei Gnadengaben Gottes.

Jer. 58, 7. 8. Brich dem Hungrigen dein Brod; und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn; und entziehe nichts von deinem Fleische.

* Gal. 6, 10. Lasset uns Gutes thun an Jedermann.

Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben für viele.

*
* *

Laß mich an andern üben, was du an mir gethan; und meinen Nächsten lieben, gern dienen Jedermann ohn Eigennutz und Heuchelschein, so wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

7. Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit gegen Elende und Leidende.

Spr. Sal. 3, 27. Weigere dich nicht, dem Dürftigen Gutes zu thun, so deine Hand von Gott hat solches zu thun.

* Röm. 12, 8. Uebet jemand Barmherzigkeit, so thue er es mit Lust.

2. Cor.

2 Cor. 9, 7. Ein jeglicher gebe nach seiner Willkühr: nicht mit Unwillen, oder aus Zwang: denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

* Hebr. 13, 16. Wohl zu thun, und mitzutheilen, vergesset nicht! denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

Spr. Sal. 19, 17. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn: der wird ihm wieder Gutes vergelten.

* Sir. 14, 14. Vergiß den Armen nicht, wenn du einen fröhlichen Tag hast.

* Matth. 25, 40. Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Kap. 10, 42.

Zum Nachlesen. Luc. 21, 1-4. 2 Cor. 8, 7-15. Matth. 25, 35-40. Hiob 31, 16-19. Ps. 41, 2-4. Sir. 4, 1-11. Joh. 4, 8-9. 5 B. Mos. 15, 11.

*
* *

Wer dieser Erden Güter hat, und sieht den Nächsten leiden, und macht den Hungrigen nicht satt, hilft Nackende nicht kleiden; der ist ein Feind der ersten Pflicht, und liebt dich, Gott, der Liebe nicht.

8. Verträglichkeit, Nachgiebigkeit und Friedfertigkeit.

Eph. 4, 2. 3. Vertraget einer den Andern in der Liebe; und seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.

Gal. 5, 2. Einer trage des Andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

* Röm. 12, 18. Ists möglich, so viel an euch ist, so habet mit allen Menschen Frieden. Kap. 14, 19.

Hebr.

Hebr. 12, 14. Jaget nach dem Frieden gegen Jedermann.

1 B. Mos. 13, 8. Lieber, laß nicht Zank seyn zwischen mir und dir! denn wir sind Gebrüder. Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten; oder willst du zur Rechten, so will ich zur Linken.

* Jac. 3, 16. Wo Streit und Zank ist, da ist Unordnung, und lauter böse Dinge.

Zum Nachlesen. Ps. 34, 15. Spr. Sal. 12, 20. 2 Cor. 13, 11. Matth. 5, 9.

* * *

Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben, so weit, als christlich ist.

9) Sanftmuth.

* Matth. 11, 29. Lernet von mir! denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig.

Gal. 6, 1. Lieben Brüder! Wenn ein Mensch etwa von einem Fehler übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geiste.

* Jac. 1, 19. Ein jeglicher Mensch sey schnell, zu hören; langsam aber, zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht was vor Gott Recht ist.

Ps. 4. 5. Zürnet ihr, so sündiget nicht.

* Eph. 4, 26. Zürnet, und sündiget nicht: lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

Zum Nachlesen. Spr. Sal. 15, 18. Kap. 16, 32. Kap. 19, 11.

* * *

O, wie wird das Herz beschweret durch des Zornes Leidenschaft! Zanksucht, Zorn und Haß verzehret nach und nach des Lebens Kraft; hemmt den Lauf von unsern Jahren, macht zum Himmel ungeschickt. Herr, der auf mich Schwachen blickt, ach, du wollest mich bewahren, daß des Jähzorns Raserei nie des Herzens Meister sey.

10.

10. Versöhnlichkeit.

Col. 3, 13. Vergebet euch unter einander, so Jemand Klage hat wider den andern: gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr.

Matth. 5, 24. Gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm und opfere deine Gabe. Sey willfährig deinem Widersacher.

3 B. Mos. 19, 18. Du sollst nicht rachgierig seyn, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Denn ich bin der Herr.

* Matth. 9, 14. Wenn ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

* 1 Petr. 3, 9. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet.

Matth. 18, 22. rc. Herr! wie oft muß ich dann meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ists genug siebenmal? Jesus sprach: ich sage dir, nicht siebenmal? sondern siebenzigmal siebenmal.

Zum Nachlesen. 1 Petr. 2, 21-23. Röm. 12, 19-21.

*
* *

Du schenkst mir täglich so viel Schuld, du Herr von meinen Tagen: und ich, sollt ich nicht auch Geduld mit meinen Brüdern tragen? dem nicht verzeih'n, dem du vergiebst? und den nicht lieben, den du liebst?

11. Sorgfalt für die geistliche Wohlfahrt anderer Menschen.

Hebr. 10, 24. Lasset uns unter einander unserer selbst wahrnehmen, mit Reizen zur Liebe und guten Werken.

1 Theß. 5, 14. Vermahnet die Ungezogenen; tröstet die Kleinmüthigen, traget die Schwachen, seyd geduldig, gegen Jedermann.

Jac. 5, 19. 20. So jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und jemand bekehrte ihn, der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehrt von dem Irrthum seines Wegs, der hat einer Seele vom Tode geholfen.

* Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

Von dem Aergernisse, oder Anlasse zu sündigen, den man andern gibt.

Matth. 18, 6. Wer ärgert dieser Geringsten einen die an mich glauben, dem wäre es besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ersäuft würde im Meere, wo es am tiefsten ist.

* 1 Cor. 15, 33. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

Röm 14, 15. Wenn dein Bruder über deiner (unschuldigen) Speise betrübet wird, so handelst du schon nicht nach der Liebe. Lieber verderbe den nicht mit deiner Speise, um welches willen Christus gestorben ist.

1 Cor. 10, 23. Ich habe es zwar alles Macht, aber es frommet nicht alles. Ich habe es alles Macht, aber es bessert nicht alles.

Zum Nachlesen. Röm. 14, 13-23. Kap. 2, 23. 24. 1 Cor. 8. 7-13.

* * *

Gott! laß mich nicht allein auf zeitlich Wohlergehen, mit eingeschränktem Blick bei meinem Nächsten sehen. Noch stärker müsse mich sein ewig Glück erfreu'n; noch mehr sein Seelenheil mir angelegen seyn.

12. Sorge für die leibliche Wohlfahrt anderer Menschen.

a) Für das Leben und die Bedürfnisse des Menschen.

Spr. Sal. 24, 21. Errette die, so man tödten will.

* 1 Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todschläger

Sir. 34. 25. Der Arme hat nichts, als ein wenig Brod: wer ihn darum bringt, der ist ein Mörder. Wer einem seine Nahrung nimmt, der tödtet seinen Nächsten.

* Sir. 4, 3. Einem betrübten Herzen mache nicht mehr Leides.

Zum Nachlesen. Hiob 19, 12-17. Kap. 31, 16-24.

b) Für des Nächsten Eigenthum und Vermögen.

* Eph. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

* 3 B. Mos. 19, 11. Ihr sollt nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln einer mit dem andern.

Ps. 37, 21. Der Gottlose borget und bezahlet nicht; der Gerechte aber ist barmherzig und milde.

Spr. Sal. 10, 2. Unrechtes Gut hilft nicht, aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

* Sir. 5, 10. Auf unrecht Gut verlaß dich nicht; denn es hilft nichts, wenn die Anfechtungen kommen werden.

Jer. 22, 13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemache mit Unrecht! der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt; und gibt ihm seinen Lohn nicht.

5 B. Mos. 24, 14. Du sollst dem Dürftigen und Armen seinen Lohn nicht vorenthalten.

Sir. 27, 2. Wie ein Nagel in der Mauer zwischen zwei Steinen steckt; also steckt auch Sünde zwischen Käufer und Verkäufer.

Habac. 3, 6. Wehe dem der sein Gut mehret mit fremdem Gute.

Zum Nachlesen. 3 B. Mos. 19, 35. 5 B. Mos. 22, 1-4. Kap. 25, 13-16. Tob. 2, 21. Kap. 4, 15. 1 Cor. 6, 8. 1 Thess. 4, 6.

c) Für des Nächsten Ehre und guten Namen.

* Luc. 6, 37. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet; verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet.

Röm. 14, 4. Wer bist du, der du einen fremden Knechte richtest? Er stehet oder fällt seinem Herrn.

* Zach. 7, 10. Denke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen.

* 3 B. Mos. 19, 16. Du sollst kein Verleumder seyn unter deinem Volke.

Spr. Sal. 11, 13. Ein Verleumder verräth, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirgt dasselbe.

* Spr. Sal. 25, 9. Offenbare nicht eines Andern Heimlichkeit.

Sir. 5. 16, 17. Sey nicht ein Ohrenbläser, und verleumde nicht mit deiner Zunge. Ein Dieb ist ein schändlich Ding; aber ein Verläumder ist viel schändlicher.

Sir.

Sir. 6, 5. Wer alles zum Besten auslegt, der macht sich viele Freunde; und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wieder das Beste.

Zum Nachlesen. Sir. 10, 6-17. Luc. 6, 41-42. 1 Cor. 4, 5. Röm. 14, 10. 12.

* * *

Hilf, Jesu, daß ich meinen Nächsten liebe, durch lieblos Richten ihn ja nicht betrübe, ihn nicht verläumden, nicht durch falsche Ränke ihm schad', ihn kränke.

Gieb, daß ich nachsichtsvoll des Nächsten Fehler; wenn's meine Pflicht erlaubt, der Welt verhehle; und, wenn er fällt, auf mich, der ich noch stehe mit Vorsicht sehe.

Der Schaden, den man dem Nächsten an seinem Gut und an seiner Ehre gethan, muß ersetzt und wieder erstattet werden.

Ezech. 33, 14. Wenn sich der Gottlose bekehret von seiner Sünde, also daß er das Pfand wiedergiebt, und bezahlt, was er geraubet hat, — so soll er leben und nicht sterben.

Luc. 19, 8. So ich Jemanden betrogen habe, das gebe ich vielfältig wieder.

Zum Nachlesen. 3 B. Mos. 6, 2-5. Jes. 58, 6. Matth. 4, 23. 24.

* * *

Wer andern Schaden hat gethan, und irgend ihn ersetzen kann, und das nicht will; der handelt nicht, gewissenhaft nach Recht und Pflicht.

Er kann nicht ernste Buße thun, auf ihm nicht Gottes Segen ruh'n; bis er den Schaden, den er that, so weit er's kann, erstattet hat.

13. Verhalten gegen Freunde.

Spr. Sal. 17, 17. Ein Freund liebet allezeit, und ein Bruder wird in der Noth gefunden. Kap. 18, 24.

* Spr. Sal. 27, 10. Deinen Freund, und deines Vaters Freund verlaß nicht.
* Sir. 6. 6. Halts mit Jedermann freundlich, vertraue aber unter Tausenden kaum Einem.
Sir. 27, 28. Halte deinen Freund werth; und halte ihm im Glauben.

Zum Nachlesen. 1 Sam. 18, 3. 5. Kap. 20, 1-24. Sir. 6, 6-17. Sir. 9, 14. 15. Kap. 22, 26-29. Kap. 17-22.

* * *

Gott! schenke mir stets einen Freund, der's treu mit meiner Wohlfahrt meint; mit mir in deiner Furcht sich übt, mir Rath und Trost und Beispiel giebt.

14. Verhalten gegen Feinde.

* Matth. 5, 44. Liebet eure Feinde; segnet die, die euch fluchen! bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel.
Röm. 12, 19 Rächet euch selbst nicht, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet geschrieben: die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr.
V. 20. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.
* Spr. Sal. 24, 17. Freue dich des Falles deines Feindes nicht; und dein Herz sey nicht froh über seinem Unglück.
Luc. 23, 34. Jesus sprach: Vater, vergieb ihnen! denn sie wissen nicht, was sie thun.
Ap. Gesch. 7, 59. Stephanus betet: Herr behalte ihnen diese Sünde nicht.

Zum Nachlesen. Sir. 12, 9. 19.

Laß mich mit Sanftmuth meinen Feind begegnen, und so, wie du, den, der mir flucher, segnen. Herr, mache gegen alle, die mich hassen, mein Herz gelassen.

Nie laß mich wieder fluchen, Gott! wenn mein Feind mir flucht; und nie dem schaden suchen, der mir zu schaden sucht. Im Haß ihn zu ermüden, laß mich ihm gern verzeih'n, und als ein Christ im Frieden, zum Wohlthun willig seyn.

5. Verhalten gegen Gebrechliche.

* Spr. Sal. 20, 12. Ein hörend Ohr und sehend Auge, die machet beide der Herr.

2 B. Mos. 4, 11. Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Wer hat den Stummen, oder Tauben, oder Sehenden, oder Blinden gemacht? Hab ichs nicht gethan, der Herr?

* Spr. Sal. 17, 5. Wer des Dürftigen spottet, der höhnet dessen Schöpfer.

3 B. Mos. 19, 14. Du sollst dem Tauben nicht fluchen. Du sollst vor dem Blinden keinen Anstoß setzen: denn du sollst dich vor deinem Gott fürchten. Denn ich bin der Herr.

* 5 B. Mos. 27, 18. Verflucht sey, wer einen Blinden irre macht auf dem Wege.

Hiob 29, 15. Ich war des Blinden Auge und des Lahmen Füße.

Spr. Sal. 31, 8. Thue deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache Aller, die verlassen sind.

Zum Nachlesen. Joh. 9, 1-3. Marc. 7, 32-37.

Anhang.

Von dem Verhalten des Christen gegen andere Geschöpfe Gottes, die Thiere.

* Ps. 145, 9. Der Herr ist Allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke.

* Ps. 36. 7. Herr, du hilfst beiden, Menschen und Vieh.

Ps. 104, 14. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zum Nutzen der Menschen, daß sie Brod aus der Erde bringen.

Ps. 147, 9. Lobet unsern Gott, der dem Vieh sein Futter giebt; den jungen Raben, die ihn anrufen.

Matth. 10, 29. Kein Sperling fällt auf die Erde ohne euren Vater.

* Spr. Sal. 12, 10. Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes; aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig.

* Sir. 7, 24. Hast du Vieh, so warte seiner.

1 Tim. 5, 18. Du sollst dem Ochsen, der da drischet, das Maul nicht verbinden.

Zum Nachlesen. 2 B. Mos. 23, 4. 5. 5 B. Mos. 22, 1-4. v. 6, 7.

Sechster Abschnitt.

Von dem Verhalten des Christen in verschiedenen gesellschaftlichen Verbindungen des Lebens.

1. Vaterlandsliebe, oder Sorgfalt für das gemeine Beste des Landes und Orts, wo wir leben.

* Jer.

* Jer. 29, 7. Suchet der Stadt Bestes, und betet für sie zum Herrn! Denn wann es ihr wohl gehet, so gehet es euch wohl.

* 1 Petr. 2, 13. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen.

* Spr. Sal. 14, 34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben.

* Phil. 2, 4. Ein jeglicher sehe nicht nur auf das Seine, sondern auch auf das, was des Andern ist.

1 Cor. 14, 12. Trachtet darnach, daß ihr die Gemeine bessert.

v. 40. Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen.

Zum Nachlesen. Röm. 12, 4-6. Kap. 14. 19. 1 Cor. 12, 15-22. 1 Petr. 4, 10. Gal. 5, 15.

* * *

Die Welt hat großes Recht auf meinen Dienst und Kräfte: ihr nützen, das ist mir ein seliges Geschäfte. Als Glieder' schuf uns Gott, als Bürger einer Welt, in der des einen Hand die Hand des Andern hält.

2. Verhalten zwischen Obrigkeiten und Unterthanen.

* Röm 13, 4. Die Obrigkeit ist Gottes Dienerin dir zu Gute; eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut.

Spr. Sal. 20, 28. Fromm und wahrhaftig seyn, behütet den König: und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit.

2 Chron. 19, 6. Sehet zu, was ihr thut! Denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem Herrn; und er ist mit euch im Gerichte.

* Spr.

* Spr. Sal. 24, 21. Fürchte den Herrn und den König; und menge dich nicht unter die Aufrührischen.

1 Petr. 2, 16. Als die Freien, und nicht, als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit; sondern als die Knechte Gottes, thut Ehre Jedermann, habt die Brüder lieb; fürchtet Gott, ehret den König.

Röm. 13, 1. 2. Jedermann sey Unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzt, der widerstrebt Gottes Ordnung.

v. 5. So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen.

1 Tim. 2, 1. Vor allen Dingen thue man Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen: für die Könige und für alle Obrigkeiten, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

* Röm. 13, 7. Gebet Jedermann, was ihr schuldig seyd; Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret.

Zum Nachlesen. Matth. 27, 24–26. Kap. 22, 17–21. Tit. 3, 1. 1 Petr. 2, 13. 14.

*
* *

Gott! sättige mit langem Leben, den du zum Vater uns gegeben; beschütze unsers Fürsten Thron. Hilf ihm, sein treues Volk beglücken, und sieh auf ihn mit Vaterblicken; und sey seyn Schild und großer Lohn.

3. Verhalten zwischen Lehrern und ihren Gemeinden.

a) Für Lehrer.

1 Petr. 5, 2. Weidet die Heerde Christi, die euch befohlen ist, nicht gezwungen, sondern williglich; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrunde; nicht als die über das Volk herrschen, sondern werdet Vorbilder der Heerde.

2 Cor. 1, 24. Wir sind nicht Herr über euren Glauben, sondern wir sind Gehülfen eurer Freude.

2 Tim. 2, 24. Ein Knecht des Herrn soll nicht zänkisch seyn, sondern freundlich gegen Jedermann, der die Bösen tragen kann mit Sanftmuth, und strafe die Widerspenstigen.

Zum Nachlesen. 1 Tim. 3, 2-13. Kap. 4, 16. 2 Tim. 4, 2-5. Tit. 1, 7-9. 1 Theß. 2, 11. 12. Ap. Gesch. 20. 21, 27.

b) Für die Gemeinde.

* Hebr. 13, 17. Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen: auf daß sie das mit Freuden thun; und nicht mit Seufzen. Denn das ist euch nicht gut.

1 Theß. 5, 12. Lieben Brüder! Erkennet, die an euch arbeiten, und euch ermahnen. Habt sie desto lieber um ihres Werkes willen, und seyd friedsam mit ihnen.

Gal. 6, 6. Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet.

1 Cor.

1 Cor. 9, 14. Der Herr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelium nähren.

Zum Nachlesen. Ap. Gesch. 20, 36. 37. Gal. 4, 15. 16, 1 Thess. 2, 19. 20.

4. Christliches Verhalten im häuslichen Leben.

* Joh. 24, 15. Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen.

1 Tim. 5, 8. Wenn jemand die Seinigen, sonderlich seine Hausgenossen nicht versorget, der hat den Glauben verleugnet; und ist ärger als ein Heide.

Spr. Sal. 17, 1. Ein trockner Bissen, daran man sich genügen läßt, ist besser, als ein Haus voll Geschlachtetes mit Hader.

Zum Nachlesen. Spr. Sal. 24, 4. Ps. 133, 1. Sir. 25, 1. 2.

a) Verhalten christlicher Ehegatten.

* Hebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden, bei allen; und das Ehebett unbefleckt. Die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten.

1 Cor. 7. 10. Den Ehelichen gebietet der Herr, daß das Weib sich nicht scheide von dem Manne. und der Mann das Weib nicht von sich lasse,

Eph. 5, 33. Ein jeglicher habe lieb sein Weib, als sich selbst; das Weib aber ehre den Mann.

1 Petr. 3, 7. Ihr Männer! wohnet bei euren Weibern mit Vernunft; und gebet dem weiblichen, als dem schwächern Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde.

Coloss. 3, 18. 19. Ihr Weiber! seyd unterthan euren Männern in dem Herrn, wie sichs gebühret. Ihr Männer! liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie.

Zum Nachlesen. Schilderung eines guten Weibes: Spr. Sal. 31, 10-31. 1 Petr. 3, 1-6 Sir. 26, 1. 16-24.

b) Christliches Betragen zwischen Eltern und Kindern.

* Eph. 6, 4. Ihr Väter! reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden; sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

Spr. Sal. 19, 18. Züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da ist; aber laß deine Seele nicht bewegt werden, ihn zu tödten.

* Spr. Sal. 22, 6. Wie man einen Knaben gewöhnet, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird.

Zum Nachlesen. Sir. 30, 1-11. Spr. Sal. 10, 1. Sir. 7, 25-27.

*
* *

* Eph. 6, 1. Ihr Kinder! seyd gehorsam euren Eltern in dem Herrn: denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter; das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: auf daß dirs wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.

* Spr. Sal. 23, 22. Gehorche deinem Vater, der dich gezeuget hat; und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird.

1 Tim. 5, 4. Die Kinder sollen lernen, den Eltern Gleiches vergelten; denn das ist Wohlgethan und angenehm vor Gott.

* Spr. Sal. 19, 25. Wer Vater verstöret und Mutter verjaget, der ist ein schändlich und verflucht Kind.

Zum Nachlesen. Spr. Sal. 23, 24. 25. Luc. 2, 51. Sir. 1-18. Sal. 30. 17.

c) Christliches Betragen zwischen Herrschaften und Gesinde.

* Ps. 101, 6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bei mir wohnen; und habe gern fromme Diener.

Coloss. 4, 1. Ihr Herren! was recht und billig ist, das beweiset den Knechten; und wisset daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt.

3 B Mos. 25, 43. Du sollst nicht mit der Strenge über deine Knechte herrschen, sondern dich fürchten vor deinem Gott.

* Sir. 7, 23. Einen treuen Knecht und fleißigen Arbeiter halte nicht übel.

Tit. 2, 9. Die Knechte sollen ihren Herrn unterthänig seyn, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen, nicht veruntreuen; sondern alle gute Treue erzeugen: auf daß sie die Lehre Gottes unsers Heilandes zieren in allen Stücken.

1 Petr. 2, 18. Ihr Knechte, seyd unterthan mit aller Furcht den Herrn, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

* Eph. 6, 8. Wisset, was ein Jeglicher Gutes thut, das wird er von dem Herrn empfahen; er sey ein Knecht, oder ein Freyer.

Zum Nachlesen. Eph. 6, 5-9.

Sie-

Siebenter Abschnitt.

Von dem Verhalten des Christen in verschiedenen Verhältnissen des Lebens.

1. Für die Jugend.

* Pred. Sal. 12, 1. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend; ehe dann die bösen Tage kommen, und die Jahren herzutreten, da du wirst sagen: sie gefallen mir nicht.

* Ps. 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen, wenn er sich hält nach deinen Worten?

2 Tim. 2, 22. Fleuch die Lüste der Jugend! Jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe und dem Frieden.

Pred. Sal. 11, 9. Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge seyn in deiner Jugend. Thue, was dein Herz gelüstet und deinen Augen gefällt: und wisse, daß dich Gott um dies alles wird vor Gericht führen.

* Spr. Sal. 1, 10. Mein Kind! Wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht.

Klagl. Jer. 3, 27. Es ist ein köstlich Ding für einem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage.

* Tob. 4, 6. Dein Lebenlang habe Gott vor Augen und im Herzen; und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, noch thust wider Gottes Gebot.

Zum Nachlesen. Sir. 6, 35. Spr. Sal. 7, 1–27.

* * *

Der Tugend heilige mich ganz, mein Schöpfer und Erhalter! Sie werden meiner Jugend Glanz, und einst mein Trost im Alter. Erhalte mein Gewissen rein; laß keinen meiner Tage seyn, der nicht zu deiner Ehre geschmückt mit Tugend wäre.

2.

2) Für das Alter.

Ps. 71, 18. Verlaß mich nicht, Gott, im Alter: wenn ich schwach werde. v. 9.

Jes. 46, 4. Ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet. Ich wills thun: ich will heben, tragen und erretten.

Spr. Sal. 16, 31. Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden.

* 3 B. Mos. 19, 32. Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen, und die Alten ehren.

Zum Nachlesen. B. der Weish. 4, 8. 9. Sir. 25, 6.

* * *

Soll ich in dieser Welt mein Leben höher bringen; und unter mancher Last hindurch ins Alter dringen: so gieb Geduld; laß mich auf guten Wegen geh'n, und auch im Alter noch, Gott, deinen Ruhm erhöh'n.

Bestimmst du mir ein läng'res Ziel, und werden meiner Tage viel: so sey Herr, meine Zuversicht; verlaß mich auch im Alter nicht.

3) Für Wittwen und Waisen.

1 Tim. 5, 5. Das ist eine rechte Wittwe, die einsam ist: die ihre Hoffnung auf Gott stellet, und bleibet am Gebet. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt.

* 2 B. Mos. 22, 22. Ihr sollt keinen Wittwen und Waisen beleidigen! wirst du sie beleidigen, so werden sie zu mir schreien, und ich werde ihr schreien erhören.

Ps. 10, 14. Du, Gott, bist der Waisen Helfer.

Ps. 68, 6. Der Herr ist ein Vater der Waisen, und ein Richter der Wittwen.

Ps. 27, 10. Mein Vater und meine Mutter verlassen mich; aber der Herr nimmt mich auf.

Achter Abschnitt.

Von den Vortheilen der christlichen Tugend.

§. 1.

Die Gesetze Gottes, die Tugend uns gebieten, gehen auf unsere Glückseligkeit.

Jes. 48, 17. Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret, was dir nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest. O, daß du auf meine Gebote merktest! so würde dein Glück seyn, wie ein Wasserstrom.

5 B. Mos. 11, 26. Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch: den Segen, wenn ihr gehorchet den Geboten des Herrn, eures Gottes.

Zum Nachlesen. 5 B. Mos. 5, 28. 29.

* * *

Gott will, wir sollen glücklich seyn; drum gab er uns Gesetze. Sie sind es, die das Herz erfreun, sie sind des Lebens Schätze. Gott red't in uns durch den Verstand, und spricht durch das Gewissen, was wir, Geschöpfe seiner Hand, thun oder lassen müssen.

§. 2.

Die Ausübung der Tugend macht uns wirklich glücklich.

* 1 Tim. 4, 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nützlich; und hat die Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens.

* Gal. 6, 7. Was der Mensch säher, das wird er erndten.

Jes. 3, 10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben: denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

a) Sie macht das Herz ruhig und heiter.

* 1 B. Mos. 4, 7. Wenn du fromm bist, so bist du angenehm.

1 Joh. 3, 21. Wenn uns unser Herz nicht verdammet, so haben wir Freudigkeit zu Gott; und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen.

Hebr. 13, 18. Unser Trost ist der, daß wir ein gut Gewissen haben, und befleißigen uns guten Wandel zu führen bei allen.

Spr. Sal. 14, 32. Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück: aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost.

* * *

Ein ruhiges Gewissen laß, Herr, mich stets genießen! denn hab ich dieses nur, so ist für mich in Tagen, wo Andre trostlos zagen, nichts Schreckliches in der Natur.

b) Sie macht das Leben angenehmer und glücklicher.

* Spr. Sal. 10, 9. Wer unschuldig lebt, der lebt sicher, wer aber verkehrt ist auf seinen Wegen, der wird offenbar werden.

* 1 B. der Chron. 23, 13. Dann wirst du glücklich seyn, wann du dich hältst und thust nach den Geboten Gottes.

* Ps. 37, 37. Bleibe fromm; und halte dich recht; denn solchen wird es zuletzt wohl gehen.

1 Petr, 3, 10. Wer leben will, und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses redet. Er wende sich vom Bösen und thue Gutes; er suche frieden, und jage ihm nach.

* Luc. 6, 38. Mit eben dem Maaße, womit ihr messet, wird man euch wieder messen.

Zum Nachlesen. Spr. Sal. 17, 22. Kap. 14, 10.

Nie-

Nie schenkt der Stand, nie schenken Güter dem Menschen die Zufriedenheit. Die wahre Ruhe der Gemüther ist Tugend und Genügsamkeit.

c) Sie läßt Gutes auf die Zukunft hoffen.

* Spr. Sal. 10, 28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verloren seyn.

Röm. 2, 7. Gott wird geben Preis und Ehre denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben.

* 1 Joh. 2, 17. Die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

Malach. 3, 18. Ihr sollt sehen, was für ein Unterschied sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen; zwischen dem, der Gott dienet; und dem, der ihm nicht dienet.

* Gal. 6, 9. Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden! denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne aufhören.

Hiob 27, 5. Bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit,

Zum Nachlesen. 2 Cor. 1, 12. 2 Tim. 3, 7-8.

* * *

Du letzte Stunde meines Lebens, die du dem Christen heilig bist! Ich warte nicht auf dich vergebens, ich thu, was deiner würdig ist. Du lehrst mein Leben mich genießen; du bist mein Lohn aus Gottes Hand. Wie sanft wird sich mein Auge schließen! Mein Geist erblickt sein Vaterland.

Dritte

Dritte Abtheilung.

Von den letzten Erwartungen des Christen.

Erster Abschnitt.

Vom Tode.

§. 1.

Der Tod ist das allgemeine unveränderliche Loos aller Sterblichen.

1 B. Mos. 3, 19. Du bist Erde, und sollst zur Erde werden.

* Hebr. 9, 27. Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben; hernach aber das Gericht.

Ps. 90, 10. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenns hoch kommt, sind's achtzig Jahre: und wenns köstlich gewesen ist, so ists Mühe und Arbeit gewesen.

Ps. 39, 5. Herr, lehre mich doch bedenken, daß es ein Ende mit mir haben muß; daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

Zum Nachlesen. Hiob 14, 1-12. Ps. 103, 15. Jac. 4, 14. Sir. 41, 1-7.

* * *

Wie sicher lebt der Mensch, ein Staub! Sein Leben ist ein fallend Laub! und dennoch schmeichelt er sich gern, der Tag des Todes sey noch fern.

§. 2.

Unser Leben und Sterben stehet unter der genauesten Aufsicht Gottes, unsers guten Vaters.

Ps. 139, 19. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war; und es waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und deren noch keiner da war.

Hiob 14, 5. Der Mensch hat seine bestimmte Zeit: die Zahl seiner Monde stehen bei dir: du hast ein Ziel gesetzt, das wird er nicht übergehen.

* Ps. 90, 3. Du Gott, lässest die Menschen sterben, und sprichst: kommt wieder Menschenkinder!

*
* *

Gott will ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so wie sein Wink gebeut: es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen: Er weiß die allerbeste Zeit.

§. 3.

Die Zeit unsers Todes ist ungewiß: wir müssen uns also immer zum Abschiede bereit halten.

* Spr. Sal. 27, 1. Rühme dich nicht des morgenden Tages; denn du weist nicht, was heute sich begeben mag.

* Ps. 90, 12. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, so, daß wir dadurch klug werden.

* Matth. 24, 42. Wachet! denn ihr wisset nicht in welcher Stunde euer Herr kommen wird.

Luc. 12, 37. Selig sind die Knechte, die der Herr, wann er kommt, wachend findet.

Zum Nachlesen. Luc. 12, 16-21. Jes. 31, 1 u. f.

*
* *

Daß du, o Gott, hier meinem Leben ein, mir verborgnes, Ziel bestimmt; und daß die Zeit, die mir gegeben, vielleicht gar bald ein Ende nimmt; dieß flöße mir die Weisheit ein, stets auf mein Heil bedacht zu seyn.

§. 4.

Durch Jesum Christum haben wir noch Aussichten über das Grab hinaus.

1 Cor. 15, 19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

2 Tim. 1, 10. Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium.

1 Petr. 1, 3. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns, nach seiner großen Barmherzigkeit wieder geboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi 2c.

* Hebr. 13, 14. Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Zum Nachlesen. 2 Cor. 5, 1-10. Röm. 8, 17.

* * *

Zwar schrecklich ist die lange Nacht, die wir im Tode schlafen: doch Jesus Christus nahm die Macht der Schrecken, die uns trafen. Sein Tod ist unsere Zuversicht, und seine Himmelfahrt das Licht auf dunklem Todeswegen.

Zweiter Abschnitt.

Von der Unsterblichkeit der Seele, und Auferstehung des Leibes.

§. 1.

Unsere Seele stirbt nicht mit dem Leibe, sondern dauert fort.

* Joh. 3, 16. Alle, die an den Sohn Gottes glauben, sollen nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

* Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töden, und die Seele nicht können töden.

* Pred. Sal. 12, 7. Der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist! und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

Luc. 23, 43. Spricht Jesus zu dem Sterbenden: Heute wirst du mit mir im Paradiese seyn.

Offenb. Joh. 14, 13. Selig sind die Toden, die im Herrn sterben, von nun an. Der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach.

Zum Nachlesen. Luc. 16, 19-31. B. der Weish. 2, 1-25. Kap. 3, 1-4.

*
* *

Ich bin zur Ewigkeit geboren, für eine beßre Welt bestimmt. Mein Leben geht nicht ganz verloren, wenn gleich das Grab den Leichnam nimmt. Zu groß bin ich für diese Zeit: mein Schicksal ist Unsterblichkeit.

Gedanke der Unsterblichkeit! erheitre jede Dunkelheit, und stärk mich wenn ich wanke: erfülle mich mit Muth und Kraft; besiege jede Leidenschaft, du himmlischer Gedanke!

§. 2.

Auch unser Leib soll wieder lebendig gemacht und mit der Seele vereinigt werden.

Joh. 5, 28. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören, und werden hervorgehen, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Joh. 11, 25. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe: und wer da lebet, und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

* Ap. Gesch. 24, 15. Ich habe die Hoffnung zu Gott, daß zukünftig sey die Auferstehung der Todten, bei den der Gerechten und der Ungerechten: und deswegen übe ich mich, zu haben ein unverletztes Gewissen allenthalben, beides gegen Gott und die Menschen.

Zum Nachlesen. Joh. 11. 1-4. 1 Cor. 15, 1-58.

* * *

Wie könnt' ich trauren, daß im Tod mein Leib zu Staub vermodert? wie könnt' ich klagen, da ihn Gott vom Tode wieder fodert? O Hoffnung, daß nach kurzer Ruh mein Leib erwacht, wie groß bist du; und welch ein Trost im Tode.

§. 3.

Unser Leib wird in der Auferstehung so beschaffen seyn, wie er sich für das Leben der Ewigkeit schickt.

1 Cor. 15, 42. ꝛc. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich: es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit: es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft: es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistiger Leib.

Phil. 3, 20. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe; nach der Wirkung, womit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Zum

Zum Nachlesen. 1 Cor. 15, 35-38.

* * *

Staub bin ich, und muß daher wiederum zu Staube werden: daß erkenn' ich; aber Er, weckt mich wieder aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn seyn mög' allezeit.

Da wird mich, statt dieser Haut, ein verklärter Leib umgeben, für die neue Welt gebaut, und geschickt zum bessern Leben: und in diesem Leib seh ich meinen Jesum ewiglich.

§. 4.

Die Leiber derjenigen, welche am letzten Tage unsere Welt noch leben, bekommen durch eine Verwandlung diejenige Beschaffenheit, die ihrem künftigen Zustande gemäß ist.

1 Theß. 4, 16. Die Toden in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und übrig bleiben, werden zugleich mit denselben hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft.

1 Cor. 15, 51. Wir werden nicht alle entschlafen; wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbe plötzlich in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune.

Dritter Abschnitt.

Von dem letzten feierlichen Weltgerichte.

§. 1.

Jesus Christus wird am Ende der Tage ein feierliches Gericht über alle Menschen halten.

Ap. Gesch. 17, 31. Gott hat einen Tag gesetzt, an welchem er richten will den Kreis des Erdbo-

dens.

dens mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in welchem ers beschlossen hat, und jedermann vorhält den Glauben, nachdem er ihn hat von den Toden auferwecket.

Joh. 5, 27. Der Vater hat dem Sohn Macht gegeben, das Gericht zu halten, darum weil er des Menschen Sohn ist.

* 2 Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbaret werden vor dem Richterstuhl Christi; auf daß ein jeglicher empfahe nach dem er gehandelt hat, bei Leibes Leben, es sey gut oder böse.

Offenb. Joh. 22, 12. Siehe ich komme bald; und mein Lohn mit mir, zu geben einem Jeglichen, wie seine Werke seyn werden.

§. 2.

Nach der Beschaffenheit unseres Lebens bestimmt der Richter unser Schicksal auf die Ewigkeit.

Matth. 16, 27. Des Menschen Sohn wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln: und alsdann wird er einem Jeglichen geben nach seinen Werken.

Luc. 12, 48. Welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

Matth. 12, 36. Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gerichte von einem jeglichen unnützen Worte, daß sie geredet haben.

Matth. 25, 34. Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters! ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

v. 41.

ṽ. 41. Gehet weg von mir, ihr Verfluchten! in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

Zum Nachlesen. Matth. 25, 14-46.

*

O Herr, laß dein *Gerichte mir *stets vor Augen seyn; und drücke sein Gewichte tief ins Gewissen ein. Vor dir laß mich recht handeln, und hier zu aller Zeit, so wie ein Weiser wandelt, der seinen Richter scheut.

Vierter Abschnitt.

Von dem künftigen Zustande der Menschen.

§. 1.

Der künftige Zustand der Frommen ist in aller Absicht glücklich. Frei von allen Beschwerden des Erdenlebens, genießen sie die höchste Glückseligkeit und Freude, deren die Menschheit nur fähig ist.

* Matth. 25, 46. Die Gerechten werden gehen in das ewige Leben.

1 Joh. 3, 2. Meine Lieben! wir sind jetzt Gottes Kinder; und es ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir Ihm gleich seyn werden: denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist.

Joh. 14, 2. 3. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. — Ich will wiederkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin.

* Joh. 17, 24. Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seyn, die du mir gegeben hast; daß sie meine Herrlichkeit sehen.

1 Theß.

1 Theß. 4, 17. Wir werden bei dem Herrn seyn, allezeit.

Offenb. Joh. 21, 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz, wird mehr seyn: denn das Erste ist vergangen.

Zum Nachlesen. 1 Cor. 13, 9-12. Hebr. 12, 22–24. Luc. 20, 35 ꝛc.

* * *

Wie herrlich ist die neue Welt, die Gott den Frommen vorbehält! kein Mensch kann sie erwerben. O Jesu, Herr der Herrlichkeit! du hast die Stätte mir bereit't; hilf mir sie auch ererben. Laß mich eifrig darnach streben, und so leben auf der Erde, daß mir einst dein Himmel werden.

§. 2.

Der künftige Zustand der Bösen ist in aller Absicht unglücklich. Aller Freuden beraubt, erfahren sie alles, was den Menschen elend macht.

* Matth. 25, 46. Die Gottlosen werden gehen in die ewige Pein.

2 Theß. 1, 9. Sie werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesichte des Herrn, und seiner Macht.

* Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor dem, der Leib und Seele verderben kann in die Hölle.

Röm. 2, 9. Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun.

* * *

O Herr, mit welcher Majestät wirst du das Urtheil fällen! die Sünder, die dich hier verschmäht, gehn dann gewiß zu Höllen. Dort quält sie die Gewissenspein. Wer wird dann noch ihr Retter seyn? Ihr Warten ist verloren.

Fünfter Abschnitt.

Von dem Ende unserer Welt.

Die Erde, unser jetziger Wohnort, soll einst im Feuer vergehen.

2 Petr. 3, 7. Der jetzige Himmel und die Erde werden durch des Herrn Wort gespart, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts.

v. 10. Die Himmel werden zergehen mit großen Krachen; die Elemente werden vor Hitze zerschmelzen: und die Erde und die Werke, so darinnen sind, werden verbrennen.

* Luc. 21, 33. Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.

Ps. 102, 26. Du, o Gott, hast vorhin die Erde gegründet; und die Himmel sind deiner Hände Werk: Sie werden vergehen; aber du bleibest: sie werden alle veralten, wie ein Gewand: sie werden verwandelt, wie ein Kleid, wann du sie verwandeln wirst.

2 Petr. 3, 13. Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde, in welchem Gerechtigkeit wohnet.

* 1 Joh. 2, 17. Die Welt vergehet mit ihrer Lust. Wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

* * *

Gott! Erd und Himmel fallen hin bei deinem Weltgerichte. Dann dank' ichs dir, daß ich noch bin, und wohn in deinem Lichte: dann werd ich ewig, ewig seyn; mich ewig deiner Gnade freu'n, und meiner Seligkeiten.

Der seligen Unsterblichkeit, die du mir einst willst schenken, laß mich in dieser Prüfungszeit, oft und mit Ernst gedenken! Sie sey mein Trost, mein höchstes Gut; und stärke mich mit Kraft und Muth, vor dir gerecht zu wandeln.

An-

Anhang
von
Denk- und Trostsprüche für Leidende.

I. Christliches Verhalten im Leiden.

1 Petr. 4, 15. Niemand unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremd Amt greifet. Leidet er aber als ein Christ: so schäme er sich nicht: er ehre aber Gott in solchem Falle.

Klagl. Jer. 3, 29. Wie murren doch die Leute im Leben also? Ein Jeglicher murre wider seine Sünde, und lasset uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren.

Jac. 5, 7. 8. Seyd geduldig, lieben Brüder, und stärket eure Herzen! Denn die Zukunft des Herrn ist nahe.

* Spr. Sal. 14, 39. Wer geduldig ist, der ist weise. Wer aber ungeduldig ist, der offenbaret seine Thorheit.

Klag. Jer. 3, 26 Es ist ein köstlich Ding, geduldig seyn, und auf die Hülfe des Herrn hoffen.

1 Petr. 4, 19. Welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen ihm ihre Seele befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.

* Ps. 62, 3. Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

v. 9. Hoffet auf Ihn allezeit, lieben Leute! schüttet euer Herz vor ihm aus. Denn Gott ist unsere Zuversicht.

Jes. 30, 15. Durch Stille seyn und hoffen werdet ihr stark seyn.

* Jac.

* Jac. 5, 13. Leidet Jemand unter euch, der bete.

Ps. 55, 23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn! der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich Unruhe lassen.

* Ps. 77, 4. Wenn ich betrübet bin, so denke ich an Gott, wenn mein Herz in Aengsten ist so bete ich.

Matth. 26, 39. Mein Vater! ists möglich, so gehe dieser Kelch von mir! doch nicht wie ich will; sondern wie du willst.

Spr. Sal. 14, 32. Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück, aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost.

* * *

Hier in meinem Pilgerstande sey mein Theil Zufriedenheit! Dort in meinem Vaterlande wohnt die wahre Seligkeit. Führt mein Gang zum Himmel ein, mag er immer dunkel seyn.

Darum auch auf rauhen Wegen, Christenseele, klage nicht! Was hier schmerzet, wird dort Segen; was hier Nacht ist, wird dort Licht: und ich faß erst Gottes Sinn, wann ich ganz vollendet bin.

II. Trostgründe für Leidende.

1. Allgemeine Trostgründe.

a) Leiden sind das Loos der Menschheit.

1 Petr. 5, 9. Wisset, daß eben dieselbe Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

1 Cor. 10, 13. Es hat euch noch keine, als nur menschliche Versuchung betreten: aber Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

* Ap. Gesch.

* Ap. Gesch. 14, 22. Wir müssen durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen.

* Ps. 119, 52. Herr! wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet.

Pred. Sal. 7, 15. Am guten Tage sey guter Dinge: aber den bösen Tag nimm auch für gut. Denn diesen schaffet Gott neben jenem.

Sir. 11, 26. Wann dirs wohl gehet, so denke, daß dirs wieder übel gehen kann; und wann dirs übel gehet, so denke, daß dirs wieder wohl gehen kann.

* * *

Hier, wo die Tugend öfters leidet, das Laster öfters glücklich ist; wo man den Glücklichen beneidet, und des Bekümmerten vergißt; hier kann der Mensch nie frey von Pein, nie frey von eigner Schwachheit seyn.

b) Unsere Leiden stehen alle unter Gottes Aufsicht und Regierung.

* Hiob 1, 21. Der Herr hats gegeben: der Herr hats genommen: der Namen des Herrn sey gelobet!

Joh. 18, 11. Sollt ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat.

* Ps. 73, 24. Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an.

* Sir. 11, 14. Es kommt alles von Gott, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum.

2 Sam. 15, 26. Hier bin ich: er machts mit mir, wie es ihm wohl gefällt.

Fällt

Fällt ohn' ihn kein Haar vom Haupt, sollt er dann mein Glück nicht wählen? Wer in Demuth an ihn glaubt, der wird nie des Ziels verfehlen. Ihm vertrau'n ist süße Pflicht. Er vergißt die Seinen nicht.

c) Unsere Leiden sind keine Wirkungen eines göttlichen Zorns.

Klagl. Jer. 3, 32. 2c. Der Herr betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte: denn er plaget und betrübet die Menschen nicht von Herzen.

Hebr. 12, 7. So ihr die Züchtigung erduldet, so beweißt Gott sie euch als Kinder: denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?

* * *

Daß kann mir fehlen nimmermehr: mein Vater muß mich lieben. Läßt er auch oft mich freudenleer, so will er mich nur üben, und mein Gemüth, in seiner Güt' gewöhnen sich zu fassen: üb' ich Geduld, trau seiner Huld, wird er mich nicht verlassen.

b) Wir haben bei allen Leiden des Lebens immer noch viel Gutes.

* Hiob 2, 10. Haben wir Gutes von Gott empfangen, und sollten das Böse nicht auch annehmen.

* Ps. 68, 20. Gelobet sey der Herr täglich! Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.

Klagl. Jer. 3, 22. Die Güte des Herrn ists, daß wir nicht gar aus sind: seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neue, und seine Treue ist groß.

* Ps. 94, 19. Ich habe viel Bekümmerniß in meinem Herzen; aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele.

2 Cor.

2 Cor. 12, 9. Laß dir an meiner Gnade genügen! denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

* * *

Ich hab in guten Stunden, des Lebens Glück empfunden, und Freuden ohne Zahl. So will ich dann gelassen mich auch in Leiden fassen. Welch Leben hat nicht seine Qual!

e) Wir können bei unsern Leiden Hülfe von Gott hoffen.

Ps. 13, 6. Ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist: mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfst.

Ps. 77, 11. Ich muß das leiden: die rechte Hand des Herrn kann alles ändern.

Spr. Sal. 18, 10. Der Name des Herrn ist ein festes Schloß, der Gerechte laufet dahin, und wird beschirmet.

* Jes. 41, 10. Fürchte dich nicht! ich bin mit dir. Weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch; ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Ps. 97, 11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen; und Freude den frommen Herzen. Ps. 112, 4.

* Ps. 73, 28. Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn.

Zum Nachlesen. Ps. 46, 1-12. Ps. 71, 20. Spr. Sal. 24, 16. Ps. 42, 6. 2 Cor. 4, 8. 9.

* * *

Gieb, daß ich alles willig leide, was mir dein weiser Rath bestimmt. Du führst durch Trübsal auch zur Freude: und wer sie willig übernimmt, geduldig trägt und weislich nützt, wird mächtig von dir unterstützt.

f) Unsere Leiden sind uns vortheilhaft, und ziehen uns zu Gott.

* Jes. 26, 16. Herr, wenn Trübsal da ist, so sucht man dich. und wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstlich.

Röm. 5, 3. rc. Wir rühmen uns auch der Trübsalen, weil wir wissen, das Trübsal Geduld bringet: Geduld aber bringt Erfahrung; Erfahrung bringt Hoffnung; Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden.

Hebr. 12, 11. Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn: aber hernach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.

1 Petr. 4, 2. Wer am Fleische leidet, der höret auf von Sünden; daß er hinfort, was noch übriger Zeit im Fleische ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern nach dem Willen Gottes lebe.

Zum Nachlesen. Ps. 119, 67. 71. Jes. 28, 19. Cor. 4, 16.

* * *

Der Herr erzieht hier seine Kinder zur Ewigkeit mit weiser Huld. Er schont, er züchtig viel gelinder, als wir verdient: Er hat Geduld: und hat nicht Lust an unserm Schmerz: ganz anders denkt sein Vaterherz.

g) Für die Leiden, die wir christlich ertragen, ist künftige Vergeltung zu hoffen.

2 Cor. 4, 17. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das

Sicht-

Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich: was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Röm. 8, 18. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden nicht werth seyn der Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret werden.

Matth. 5, 12. Seyd fröhlich und getrost! es wird euch im Himmel wohl belohnet werden.

* Hebr. 4, 9. Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.

Ps. 126, 5. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten.

* Offenb. Joh. 2, 10. Sey getreu bis an den Tod! so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Zum Nachlesen. Röm. 8, 17. Hebr. 12, 1-4. 2 Theß. 1, 6. 7.

* * *

In stiller Nacht weint' ich oft, Herr, hinauf zu deiner Höhe; mein schwaches Herz seufzt freudenleer, wenn ich den Morgen sehe. Ein Blick gen Himmel tröstet mich, und meine Thränen stillen sich einst ganz in jenem Leben.

2. Besondere Trostgründe für verschiedene Arten der Leiden.

a) Für Leiden der Verleumdung und Verfolgung.

1 Petr. 3, 13. Wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommt? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen: so seyd ihr doch selig.

v. 16 Habet ein gutes Gewissen; auf daß die, so von euch afterreden als von Uebelthätern, zu Schanden werden, daß sie geschmähet haben euren guten Wandel in Christo.

Hebr.

* Hebr. 13, 8. Unser Trost ist der, daß wir ein gutes Gewissen haben ꝛc.

Ps. 37, 5. 6. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn: er wirds wohl machen; und wird deine Gerechtigkeit hervorbringen, wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.

* Ps. 56, 12. Auf Gott hoffe ich, und fürchte mich nicht, was können mir die Menschen thun?

Spr. Sal. 16, 7. Wenn Jemandes Wege dem Herrn gefallen, so macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden.

Ps. 109, 28. Fluchen sie, so segne du!

Zum Nachlesen. 1 Petr. 2, 12. 19. 20. Röm. 8, 31. Ps. 118, 6–9.

*
* *

Schmäht mich, ohne mein Verschulden, der Verleumder Lastermund, Herr, so laß michs still erdulden! einst wird doch die Wahrheit kund. Darf ich ja nicht länger schweigen, meine Unschuld zu bezeugen: o so gib nur, daß dabei, Herz und Mund voll Sanftmuth sey.

Verleumdung dulden müssen, ist schwer; doch diese Pflicht wird leicht, wenn das Gewissen zu meiner Ehre spricht. Dies will ich treu bewahren; so bessert mich mein Feind, und lehrt mich klug verfahren, indem er's böse meint.

b) Für Arme und Dürftige.

* Spr. Sal. 22, 2. Reiche und Arme müssen unter einander seyn. Der Herr hat sie alle gemacht.

Ps. 9, 10. Der Herr ist des Armen Schutz; ein Schutz in der Noth.

Ps. 40, 18. Ich bin arm und elend: der Herr aber sorget für mich.

* Spr. Sal. 28, 6. Es ist besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, als ein Reicher, der in verkehrten Wegen gehet.

Matth. 6, 34. Sorget nicht für den andern Morgen! Denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigne Plage habe.

* Spr. Sal. 14, 31. Wer dem Geringen Gewalt thut, der lästert den Schöpfer, aber wer sich des Armen erbarmet, der ehret Gott.

Sir. 13, 30. Reichthum ist wohl gut, wenn man es ohne Sünde braucht: aber Armuth des Gottlosen lehret ihn viel Böses thun.

Tob. 4, 22. Wir sind wohl arm; aber wir werden viel Gutes haben, so wir Gott fürchten, die Sünde meiden, und Gutes thun.

Zum Nachlesen. Spr. Sal. 15, 16. 17. Sir. 20, 23.

***

Von dir, Gott, bitt' ich Reichthum nicht, nicht Freiheit von Geschäften; gib nur zur Uebung meiner Pflicht, ein nöthig Maas von Kräften.

Ist mein Lohn täglich aufgezehrt, so soll mirs doch nicht grauen. Der Sperling lebt, von dir genährt; sollt ich dir dann nicht trauen?

c) Für Kranke.

* 2 B. Mos. 15, 26. Ich bin der Herr, dein Arzt.

Joh. 11, 4. Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes.

* Ps. 73, 25. Herr wenn ich dich nur habe, so frag ich nichts nach Himmel und Erde; wenn mir gleich

gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

2 Cor. 4, 16. Ob unser äußerlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage erneuert.

Mich. 7, 8. Wenn ich im Finstern sitze, so ist doch der Herr mein Licht.

Ps. 25, 17. Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöthen! Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde.

2 Cor. 12, 9. Laß dir an meiner Gnade genügen! Denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Matth. 26, 39. Mein Vater ists möglich, so gehe dieser Kelch von mir! doch nicht, wie ich will; sondern wie du willst.

Ps. 130, 6. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zu der andern.

Zum Nachlesen. Jes. 38, 17. Joh. 5, 14. Sir. 28, 1-15.

* * *

Erleichtre meine Leiden durch deine Geistes Freuden mit Muth und Hoffnung mir. Drückt mich die Last der Schmerzen, so sprich zu meinem Herzen: ich, dein Erretter, helfe dir!

b) Für Sterbende.

* Röm. 14, 7. rc. Unser keiner lebt ihm selber und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir dem Herrn.

Jes. 43, 1. Fürchte dich nicht! denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.

* Ps. 31, 6. In deine Hände empfehle ich meinen Geist; du hast mich erlöset! Herr, du getreuer Gott! Luc. 23, 46.

Luc. 2, 29. Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren: denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

Joh. 10, 27. Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben. Sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie aus meiner Hand reißen.

* Phil. 1, 21. 23. Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn. Ich habe Lust abzuscheiden, und bei Christo zu seyn.

* 2 Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, und mir auch helfen zu seinem himmlischen Reiche; welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Zum Nachlesen. Joh. 17, 1-26. 2 Cor. 5, 1-10. Sir. 41, 3-7.

*
* *

Wenn ich einmal soll scheiden, Herr, so verlaß mich nicht. Sey auch in Todesleiden mein Trost, mein Heil und Licht. Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn; so reiß mich aus den Aengsten, kraft deiner Angst und Pein.

Erhebe dann mein Hoffen, zur bessern Welt zu gehn; und laß im Geist mich offen, Herr, deinen Himmel sehn. Mit freudigem Entzücken will ich dann glaubensvoll nach dir, mein Heiland, blicken. Wer so stirbt, der stirbt wohl!

e) Für Trauernde bei dem Schmerze der Trennung.

* 1 Thess. 4, 13. Seyd nicht traurig, wie die Andern, die keine Hoffnung haben.

Trost der Scheidenden.

1 B. Mos. 48, 21. Siehe, ich sterbe: und Gott wird mit euch seyn.

Joh. 20, 17. Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Joh. 16, 22. Ihr habt nun Traurigkeit: aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen; und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

Zum Nachlesen. 1 B. der Chor. 29, 8. 9. Joh. Kap. 14. 15. 16. 17.

* * *

Ich übergebe dir die Meinen, du Vater der Barmherzigkeit! Laß ihnen stets dein Trostlicht scheinen, und bleib ihr Gott zu allerzeit. Behüte sie vor Ungemach, und bringe sie mir selig nach.

Froh werd' ich, wenn es Gott gefällt, ein Bürger jener bessern Welt; dann sag ich dem, der um mich weint: Gott ist der Freund, der uns einst wieder froh vereint.

Den Trost, o Jesu, dank ich dir, du brachtest ihn vom Himmel mir. Du hasts versichert: ihr seyd mein, auch ihr sollt seyn, wo ich bin, und euch ewig freu'n.

Trost der Zurückbleibenden.

* Spr. Sal. 10, 7. Das Gedächtniß der Gerechten bleibet im Segen.

* Ps. 27, 10. Mein Vater und meine Mutter verlassen mich; aber der Herr nimmt mich auf.

Ps. 118, 8. Es ist gut, auf den Herrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen.
Klagl. Jer. 3, 32. Der Herr betrübet wohl, aber er erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte.
* Röm. 8, 28. Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.

Zum Nachlesen. 1 B. Mos. 22, 1-14. Hebr. 11, 17 u. ff. 2 B. Sal. 12, 19-23. Phil. 1. 15. B. der Weish. 4, 7-14.

* * *

Betrübet der Verlust der Deinen, die Güter und des Glücks, dein Herz: du bist ein Mensch, d'rum darfst du weinen: nur murre nicht bei deinem Schmerz. Sprich glaubensvoll mit stillem Geist: Gott gabs! Gott nahms; Er sey gepreißt!

Dein Freund, dein Gönner liegt im Grabe. Das schmerzt; doch sprich mit Zuversicht: ach Herr, Herr! wann ich dich nur habe, so fehlts an Rath und Trost mir nicht. Dein Kind bin ich, und du bist mein: Du wirst, du mußt mir alles seyn.

* * *

Wann hier von uns, die Gott vereint, der letzte auch hat ausgeweint, dann wird ein frohes Wiedersehn auf ewig unser Glück erhöh'n.

Herr uns'rer Tage, führe du uns alle diesem Ziele zu, daß uns bei standhaft frommer Treu, des Lebens End erfreulich sey!

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Das Einmal Eins.

1 mal 1 ist 1

2 mal 2 ist 4
2 mal 3 ist 6
2 mal 4 ist 8
2 mal 5 ist 10
2 mal 6 ist 12
2 mal 7 ist 14
2 mal 8 ist 16
2 mal 9 ist 18
2 mal 10 ist 20

3 mal 3 ist 9
3 mal 4 ist 12
3 mal 5 ist 15
3 mal 6 ist 18
3 mal 7 ist 21
3 mal 8 ist 24
3 mal 9 ist 27
3 mal 10 ist 30

4 mal 4 ist 16
4 mal 5 ist 20
4 mal 6 ist 24
4 mal 7 ist 28
4 mal 8 ist 32
4 mal 9 ist 36
4 mal 10 ist 40

5 mal 5 ist 25
5 mal 6 ist 30
5 mal 7 ist 35
5 mal 8 ist 40
5 mal 9 ist 45
5 mal 10 ist 50

6 mal 6 ist 36
6 mal 7 ist 42
6 mal 8 ist 48
6 mal 9 ist 54
6 mal 10 ist 60

7 mal 7 ist 49
7 mal 8 ist 56
7 mal 9 ist 63
7 mal 10 ist 70

8 mal 8 ist 64
8 mal 9 ist 72
8 mal 10 ist 80

9 mal 9 ist 81
9 mal 10 ist 90

10 mal 10 ist 100

10 mal 100 ist 1000

Wer zu der Rechenkunst Lust hat sich einzulassen,
Der muß mit allem Fleiß, dies kleine Täfelein
Recht wohl und eigentlich, in die Gedanken fassen;
So wird sein Müh und Fleiß wohl angewendet seyn.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bickel, Johann Daniel Karl,

Neues Spruchbuch, oder Sammlung biblischer Sprüche und Liederverse, über die vornehmsten Wahrheiten der christlichen Glaubens- und Sittenlehre Für die Schulen der Herzoglich-Nassauischen Lande

Wiesbaden [1793]

Asc. 5472 t
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269808-5
VD18 15330400